

BOSCH

**Geschäftsbericht
2000**



Eckdaten

Bosch-Gruppe Welt	2000	1999
Umsatz	61 717	54 579
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	+ 13	+ 8,4
Auslandsanteil		
in Prozent des Umsatzes	72	66
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3 971	3 757
in Prozent des Umsatzes	6,4	6,9
Investitionen in Sachanlagen	4 128	3 806
in Prozent der Abschreibungen	118	128
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	196 880	194 335
am 1. Januar 2001/2000	198 666	194 889
Bilanzsumme	47 926	40 743
Eigenkapital	16 210	12 998
in Prozent der Bilanzsumme	34	32
Jahresüberschuss	2 700¹	900
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	5 090¹	80

Titelbild:

Unsere neue Hochdruck-Dieseleinspritzung nach dem Prinzip des Unit Injectors arbeitet mit Einspritzdrücken bis zu 2 050 bar und ist deshalb besonders verbrauchsgünstig. Die Hochdruck-Injektoren sind wegen der sehr engen Toleranzen empfindlich gegen Schmutzpartikel. Um diese abzuhalten, enthält der Injektor ein feines Sieb, das ein Laserstrahl herstellt, der in fünf Sekunden 540 Löcher von weniger als 1/10 Millimeter Durchmesser in eine Stahlhülse schießt.

1 Sondereinfluss aufgrund von Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren bei der Robert Bosch GmbH

Inhalt

	Seite
Aufsichtsrat	4
Geschäftsleitung	5
Mitarbeiter des Führungskreises	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	10
Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik	18
Unternehmensbereich Industrietechnik	26
Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik	30
Internationale Tätigkeit	36
Forschung und Voraentwicklung	40
Mitarbeiter der Bosch-Gruppe	42
Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt	44
Wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe Welt	62
Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH	64
Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt	66

Aufsichtsrat

Dr. phil. Dr. rer. oec. h.c.
Marcus Bierich, Stuttgart,

Vorsitzender

(bis 11. April 2000)

vormals Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, am 25. November 2000 verstorben

Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller,
Ulm/Donau,

Vorsitzender

(vom 12. April 2000 an)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wieland-Werke AG

Walter Bauer, Kohlberg,

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH sowie des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Reutlingen

Dr. jur. Peter Adolff, Stuttgart,
vormals Mitglied des Vorstandes der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Knut Angstenberger, Stuttgart,
Abteilungsleiter im Geschäftsbereich Dieselsysteme und Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses der Robert Bosch GmbH und des Konzernsprecherausschusses

Dr. h.c. Bo Erik Berggren, Stockholm,
vormals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der STORA Kopparbergs Bergslags AB

Henning Blum, Hildesheim,
(vom 18. Januar 2001 an)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Ulrich Cartellieri, Frankfurt,
Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG

Ruth Fischer-Pusch, Stuttgart,
Industriegewerkschaft Metall,
Bezirksleitung Baden-Württemberg

Hans-Henning Funk, Hildesheim,
(bis 31. Dezember 2000)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Karl Gutbrod, Stuttgart,
vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Gudrun Hamacher, Frankfurt,
(bis 29. Juni 2000)
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

Hans-Joachim Jaquet,
Mörfelden-Walldorf,
(bis 31. März 2000)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Bosch Telecom GmbH und Vorsitzender des Betriebsrats am Standort der Bosch Telecom GmbH in Frankfurt

Dieter Klein, Wolfersheim,
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Homburg der Robert Bosch GmbH und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dieter Krause, Hildesheim,
(vom 3. April 2000 an)
Vorsitzender des Betriebsrats der Blaupunkt GmbH, Hildesheim

Olaf Kunz, Frankfurt,
Industriegewerkschaft Metall
Vorstand, Abteilung Gewerkschaftliche Betriebspolitik

Prof. Gero Madelung, München,
vormals Technische Universität München/Lehrstuhl für Luftfahrttechnik

Prof. Dr. rer. nat.
Hans-Joachim Queisser, Stuttgart,
vormals Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung

Geschäftsleitung

Urs B. Rinderknecht, Ennetbaden,
Generaldirektor der UBS AG

Wolf Jürgen Röder, Tübingen,
(vom 4. Juli 2000 an)
Industriegewerkschaft Metall
Vorstand

Gerhard Sautter, Erdmannhausen,
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werkes Feuerbach und stellvertretender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Robert Bosch GmbH sowie
des Konzernbetriebsrats

Hans Peter Stihl, Remseck,
Vorsitzender des Vorstands
der Stihl AG

Hans Wolff, Bamberg,
Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Bamberg und Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Hubert Zimmerer, Stuttgart,
(vom 12. April 2000 an)
vormals Geschäftsführer der
Robert Bosch GmbH

Geschäftsführung

Hermann Scholl
Vorsitzender

Tilman Todenhöfer
Stellv. Vorsitzender

Siegfried Dais

Rainer Hahn

Claus Dieter Hoffmann

Robert S. Oswald
(bis 31. Dezember 2000)

Stephan Rojahn

Gotthard Romberg

Stellvertretende Geschäftsführer

Bernd Bohr

Wolfgang Chur

Franz Fehrenbach

Mitglied der Geschäftsleitung

Kurt Liedtke
(vom 1. Januar 2001 an)

Mitarbeiter des Führungskreises

Stand: 1. Januar 2001

Leitungen der Geschäftsbereiche

Kraftfahrzeugtechnik

Benzinsysteme

Ludwig Walz*

Reiner Leipold-Büttner*
Rolf Leonhard
Rainer Lohse*
Peter Tyroller

Dieselsysteme

Klaus Bohler
Jens-Michael Busselt
Ulrich Dohle
Klaus Krieger*
Manfred Möser

Chassissysteme

Wolfgang Drees*

Bernd Ehlers*
Krister Mellvé
Günther Plapp*

Energiesysteme

Beda-Helmut Bolzenius*

Sepp-Ernst Ramsauer
Frank Seidel

Karosserieelektronik

Peter Marks*

Herbert Hemming
Wolfgang Prüße
Peter Schick

Car Multimedia

Stefan Asenkerschbaumer
Klaus Dieterich
Otto Mayer
Wolf-Henning Scheider

Automobilelektronik

Martin Zechall*

Rainhard Aßmann
Volkmar Denner
Edgar Silva-Garbade

Automobiltechnik Handel

Eugen Konrad*

Heinz Decker
Ruprecht Hammerbacher

Technische

Bevollmächtigte

Dieter Eichler*
Volker Fahr
Karsten Köhn
Eckhardt Oldekop*
Volker Schmidt
Helmut Schwarz

Industrietechnik

Automationstechnik

Heinz Grewe
Mehmet Varlik

Verpackungstechnik

Dieter Büschelberger*

Heinz-Jürgen Strube

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Elektrowerkzeuge

Alfred Odendahl*

Wolfgang Malchow*
Uwe Raschke

Thermotechnik

Joachim Berner*

Hans-Dieter Eckhardt
Klaus Huttelmaier

Sicherheitstechnik

Hans-Diethelm Harenberg

Breitbandkommunikation

Reiner Beutel

Hervorgehobene Namen:
Sprecher der
Geschäftsbereichsleitung

* Gleichzeitig Direktoren
der Robert Bosch GmbH

Leitungen ausgewählter Regionalgesellschaften

USA

John Moulton*
David D. Robinson*
Hans-Joachim Weckerle*
Knut Bendixen
Reiner Emig
Jürgen Freihold
Lee Manduzzi
Meredith Nickol
Gary Saunders

Frankreich

Patrick Mermilliod*
Dietmar Feder*

Japan

Horst Wittmoser*
Yutaka Ota
Helmut Pfeifle
Stefan Stocker
Toshio Takata
Andreas Wiegert

Italien

Massimo Guarini*
Rudolf Colm

Spanien

Dieter Zieroth
Horst-Günther Jobs

Brasilien

Klaus Neidhard*
Holger Jacoby
Karl Nowak
Luciano Reis
Dettloff von Simson

Großbritannien

Robert Hanser

Weitere

Regionalgesellschaften

Hans-Peter Bauer
Manfred Beesch
Hermann Birg
Klaus Peter Fouquet
Günter Käs
Per Kempel
Muthuswamy Lakshminarayan

V.K. Viswanathan
Harald Margreiter
Andreas Nobis
Manfred Seitz
Uwe Thomas
Eigil Thorberg
Dietmar Zieger

Leitungen Zentrale

Adolf Ahnefeld*
Klaus Bleier*
Klaus Bolenz
Frank-Ulrich Breitsprecher
Detlef Classe
Christian Deplewski
Heinz Derenbach

Bernt Graf zu Dohna
Ulrich Eichler
Andreas Eppinger
Josef Evers*
Gerd Friedrich
Manfred Graf
Wolf-Dieter Haecker*
Georg Hanen*

Thomas Heinz
Eva-Maria Höller-Cladders
Hans-Gerd Holtkamp
Bertram Huber
Micha Kirchhoff
Gebhard König
Detlef Konter

Gerhard Kümmel*
Hans-Joachim Leydecker
Wolfgang Mierzwa
Gert Siegle
Thomas Wagner
Tyll Weber-Carstanjen
Udo Wolz

Bericht des Aufsichtsrats

Am 22. September 2000 starb im 88. Lebensjahr Hans L. Merkle, der Ehrenvorsitzende der Bosch-Gruppe. Von 1963 bis 1984 war er Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH und von 1984 bis 1988 Vorsitzender des Aufsichtsrats. Hans L. Merkle blieb dem Lebenswerk von Robert Bosch d. Ä. bis in die letzten Tage seines erfüllten Lebens verbunden.

Dr. Marcus Bierich, von 1984 bis 1993 Vorsitzender der Geschäftsführung und von 1993 bis 2000 Vorsitzender des Aufsichtsrats, starb am 25. November 2000 im Alter von 74 Jahren. Sein Anliegen war vor allem der weitere internationale Ausbau des Unternehmens und eine partnerschaftliche Führung.

Der Aufsichtsrat trauert um zwei Persönlichkeiten, die die Entwicklung des Unternehmens nachhaltig geprägt haben.

Über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft ließ sich der Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH in regelmäßigen Sitzungen unterrichten. Geschäftsverlauf, Finanzlage und Investitionsvorhaben sowie neue technische Entwicklungen wurden ausführlich dargestellt und erörtert. Berichterstattung und Diskussion erstreckten sich auch auf wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe. In den schriftlichen Monatsberichten wurde der Aufsichtsrat über die laufende Geschäftsentwicklung informiert; über besondere Ereignisse erhielt er durch Rundschreiben Kenntnis.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Stuttgart, prüfte Buchführung und Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe. Sie erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen zu und erhebt keine Einwendungen. Er empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH festzustellen und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Mit Wirkung vom 11. April 2000 legte Dr. Marcus Bierich den Vorsitz im Aufsichtsrat nieder. Zu seinem Nachfolger in dieser Funktion wurde Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller gewählt, der bereits von 1988 bis 1993 den Vorsitz innegehabt hatte.

Mit Wirkung vom 12. April 2000 wurde Hubert Zimmerer, vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, in das Gremium berufen.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind im Jahresverlauf auch Hans-Joachim Jaquet (31. März 2000), Gudrun Hamacher (29. Juni 2000) und Hans-Henning Funk (31. Dezember 2000). Der Aufsichtsrat dankt ihnen für ihre konstruktive Mitarbeit. Als neue Aufsichtsräte wurden mit Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart Dieter Krause (3. April 2000), Wolf Jürgen Röder (4. Juli 2000) und Henning Blum (18. Januar 2001) bestellt.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2000 trat der Geschäftsführer Robert S. Oswald in den Ruhestand; der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Unternehmen. Kurt Liedtke, bisher Sprecher der Geschäftsleitung der Robert Bosch (Australia) Pty Ltd, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2001 zum Mitglied der Geschäftsleitung der Robert Bosch GmbH berufen.

Stuttgart, im April 2001
Für den Aufsichtsrat
Dr.-Ing. Wolfgang Eychmüller
Vorsitzender



Höchste Präzision bei der Fertigung unserer Diesel-Direkteinspritzsysteme ist Voraussetzung für exakte Kraftstoffzumessung und damit für sparsame und emissionsarme Motoren. Im Bild: Prüfplatz für die Injektordüse des Common Rail Systems

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2000 war für die Bosch-Gruppe erfolgreich und durch besondere Ereignisse geprägt: Wir konnten den Umsatz in allen Bereichen kräftig steigern. Gleichzeitig unternahmen wir grundlegende Schritte zum weiteren nachhaltigen Ausbau des Unternehmens. Dazu zählt insbesondere die Übernahme der industriellen Führung der Mannesmann Rexroth AG. Der Bereich Industrietechnik wird damit neben der Kraftfahrzeugtechnik und den Gebrauchsgütern das dritte Standbein der Bosch-Gruppe mit einer weltweit führenden Marktposition.

Hohes Wachstum im günstigen weltwirtschaftlichen Umfeld

Der konsolidierte Umsatz der Bosch-Gruppe erreichte im Jahr 2000 61,7 Milliarden DM. Das Wachstum belief sich auf 13%; davon entfielen 1,4 Prozentpunkte oder 800 Millionen DM auf Konsolidierungsänderungen und 5 Prozentpunkte auf Wechselkurseffekte. Die Umsatzstruktur veränderte sich zum einen mit dem Verkauf wesentlicher Bereiche der Kommunikationstechnik, der im April 2000 abgeschlossen wurde. Hierauf entfiel der größte Teil der Abgänge von insgesamt 3,4 Milliarden DM. Zum anderen ergab sich durch Neukonsolidierungen, darunter vor allem unserer Gesellschaft Bosch Automotive Systems Corporation (vormals Zexel Corporation), Tokyo, ein Mehrumsatz von 4,2 Milliarden DM.

Das hohe Wachstum der Bosch-Gruppe wurde durch eine weltweit positive Konjunktorentwicklung begünstigt. Die Weltwirtschaft erreichte mit rund 4,5% die höchste Steigerung seit zehn Jahren, gestützt vor allem durch eine bis zum Herbst 2000 starke Expansion der amerikanischen Wirtschaft (plus 5%). Mit rund 3,5% war die Zunahme aber auch in Westeuropa höher als in den Jahren zuvor. Die deutsche Wirtschaft kam 2000 auf einen Zuwachs von 3%,

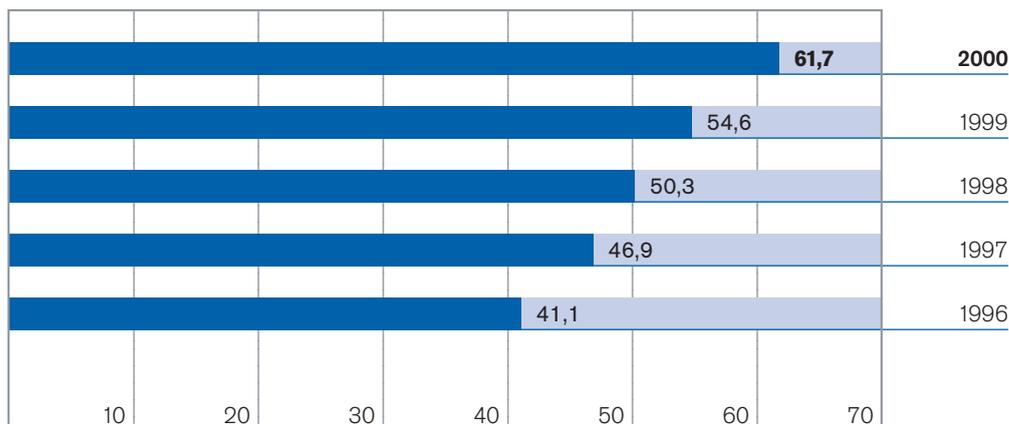
der vor allem vom Export getragen wurde. Dagegen entwickelte sich die Binnennachfrage nach Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern sowie in der Bauwirtschaft wesentlich ungünstiger.

Vor diesem Hintergrund konnten wir unser Auslandsgeschäft im Jahr 2000 intern um 16% steigern, wovon allerdings 6 Prozentpunkte auf Wechselkursveränderungen, vor allem auf den hohen Dollarkurs, zurückzuführen sind. Das Inlandsgeschäft nahm dagegen nur um 4,0% und damit ähnlich schwach wie 1999 zu. Auf den für uns wichtigsten Märkten in Westeuropa (ohne Deutschland) und im Nafta-Raum stieg der Umsatz um 10% beziehungsweise 17%.

Unter Einschluss der Neukonsolidierungen erreichte unser Auslandsgeschäft 44,3 Milliarden DM; es lag damit 23% über dem Vorjahreswert und machte 72% unseres Gesamtumsatzes aus (1999: 66%). Mit der mehrheitlichen Übernahme der ehemaligen Zexel Corporation haben wir den Asien-Anteil an unserem Gesamtumsatz von 5% auf 11% verdoppelt; der Anteil für Europa einschließlich Deutschland ging von 73% auf 66% zurück.

Umsatz

(in Milliarden DM) Entwicklung 1996–2000



Ausgeglichenes internes Wachstum

Nachdem in den Vorjahren der Umsatz in der Kraftfahrzeugtechnik mit Abstand am stärksten zugenommen hatte, lag das interne Wachstum unserer Unternehmensbereiche im Jahr 2000 relativ nahe beieinander. In der Kraftfahrzeugtechnik legten wir weltweit um 14% zu, bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik um 10% und in der Industrietechnik um 12%.

Das interne Wachstum der Kraftfahrzeugtechnik ist, wie schon in den Vorjahren, vor allem auf unsere neuen Systeme der Diesel-Direkteinspritzung zurückzuführen. Die Vorteile dieser Technik haben dazu beigetragen, dass der Anteil der Dieselfahrzeuge an den westeuropäischen Neuzulassungen von Personenkraftwagen in den vergangenen zwei Jahren von 25% auf 32% anstieg, mit weiter zunehmender Tendenz. Der damit verbundene steile Fertigungshochlauf der Diesel-Direkteinspritzsysteme ist in der Bosch-Gruppe bislang ohne Beispiel. Wegen zahlreicher kurzfristiger Nachbestellungen kam es dennoch zu vorübergehenden Lieferanspannungen. Erhebliche Steigerungen erzielten wir auch mit Anti-

blockiersystemen, dem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP) und den neuen Erzeugnissen der Fahrzeugnavigation.

Mit diesen Produkten folgen wir unserem Motto, das für uns bereits seit mehr als 25 Jahren gilt und heute aktueller ist denn je: „Sicher – Sauber – Sparsam“. Wir liegen damit voll im Trend zunehmender Anforderungen nach mehr Sicherheit und der weiteren Verringerung von Verbrauch und Emissionen.

Unter Einschluss der japanischen Gesellschaften Bosch Automotive Systems Corporation und Zexel Valeo Climate Control Corporation, die aus der Zexel Corporation hervorgegangen sind, stieg der Umsatz im Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik auf 44 Milliarden DM; er lag um 24% über dem Stand von 1999. Mit diesem Wachstum festigten wir unsere Position als weltweit zweitgrößter Zulieferer der Automobilindustrie.

Mit Gebrauchsgütern – Elektrowerkzeuge, Thermotechnik, Hausgeräte – und Erzeugnissen der Gebäudetechnik erhöhten wir 2000 den Umsatz auf 14,6 (1999: 13,1) Milliarden DM. Mit diesem Wachstum schnitten die Bereiche wesentlich besser ab als in den Vorjahren; dazu trug im Wesentlichen ein lebhaftes Auslandsgeschäft bei, während unser Umsatz in

Deutschland unter der schwachen Gebrauchsgüter- und der gedrückten Baukonjunktur litt.

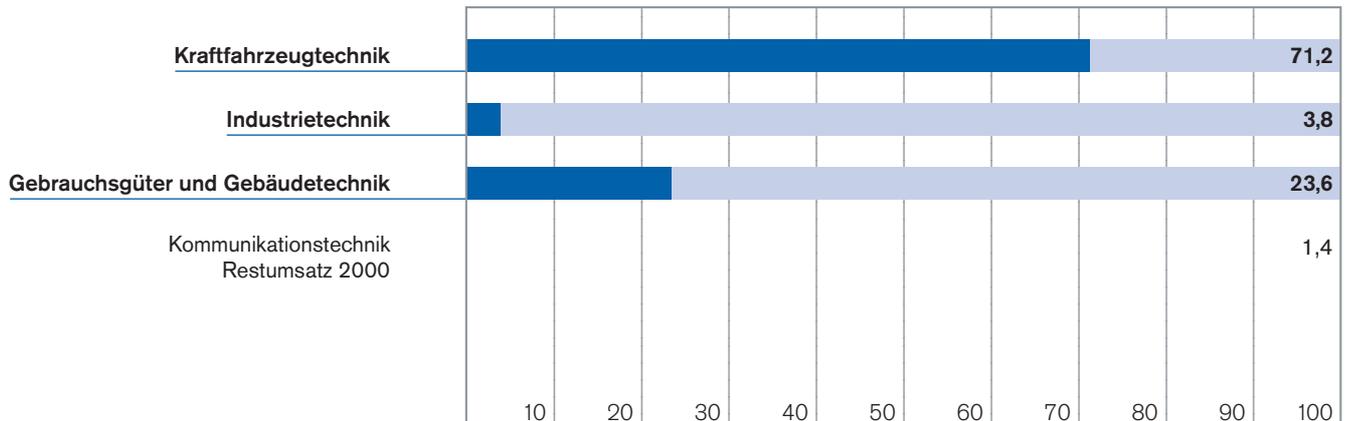
Der Außenumsatz im Bereich Industrietechnik – Automationstechnik, Verpackungstechnik – lag bei 2,3 (1999: 2,1) Milliarden DM. Das Wachstum wurde durch eine verbesserte Investitionskonjunktur im In- und Ausland gestützt. Einschließlich der internen Lieferungen von Fertigungseinrichtungen stieg der Umsatz um 11% auf 2,8 Milliarden DM.

Strukturanpassungen in der Kommunikationstechnik vollzogen

Im Bereich Kommunikationstechnik konnten wir wesentliche, 1999 eingeleitete Strukturveränderungen abschließen. Das Geschäft mit Öffentlichen und Privaten Netzen sowie Endgeräten ging im Verlauf des ersten Halbjahres 2000 auf Dritte über; wir verzeichneten in diesen Gebieten noch einen Restumsatz von 850 Millionen DM. Aus dem bisherigen Unternehmensbereich verbleiben die Sicherheitstechnik, die Raumfahrttechnik und die Breitbandkommunikation, die 2000 zusammen auf einen Umsatz von 1,4 Milliarden DM kamen. Sie sind jetzt dem erweiterten Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik zugeordnet.

Umsatzstruktur

(in Prozent) nach Unternehmensbereichen 2000



Mitarbeiterzahl an der Schwelle von 200 000

Wir beschäftigten zum 1. Januar 2001 in der Bosch-Gruppe weltweit rund 198 700 Mitarbeiter, 3 800 mehr als Ende 1999. Wegen der Trennung von großen Teilen der Kommunikationstechnik sank die Zahl der Beschäftigten in Deutschland um rund 8 000 auf 89 900, obwohl die anderen Unternehmensbereiche in Deutschland zusätzlich 2 700 Mitarbeiter einstellten. Dagegen stieg die Mitarbeiterzahl im Ausland um 11 800 auf 108 800, wovon 10 500 Mitarbeiter durch unsere Neukonsolidierungen im Ausland hinzukamen. Zum Jahresanfang 2001 waren damit 55% unserer Mitarbeiter im Ausland tätig; vor zehn Jahren lag dieser Anteil bei 35%.

Kein Abbau von Arbeitsplätzen in Deutschland

Die rückläufige Quote der von uns im Inland beschäftigten Mitarbeiter ist Ergebnis von Veränderungen im Beteiligungskreis und nicht als schrittweiser Rückzug aus Deutschland zu sehen. Auch wurden die Arbeitsplätze der veräußerten Bereiche der Kommunikationstechnik de facto nicht abgebaut. Wir sind

bestrebt, die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer inländischen Standorte zu erhalten.

Unzureichende operative Ergebnisse

Der günstige Umsatzverlauf korrespondierte auch 2000 nicht mit einer entsprechenden Ertragsentwicklung. Zwar verbesserte sich das operative Ergebnis, die Rendite entsprach aber nur bei Verbrauchs- und Produktionsgütern unseren Erwartungen. Dagegen blieb sie in der Kraftfahrzeugtechnik aus zwei wesentlichen Gründen unbefriedigend: zum einen wegen weiterhin hoher Vorleistungen für neue Erzeugnisse, vor allem auf dem Dieselsektor, zum anderen wegen des unvermindert starken Preiswettbewerbs bei den meisten Produkten der Kraftfahrzeugtechnik. Wir unternehmen große Anstrengungen, unsere Innovationskraft durch eine befriedigende Ertragsentwicklung in allen Gebieten dauerhaft zu sichern.

Sondereinfluss erhöht Jahresüberschuss

Die Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und des Jahresüberschusses ist im Vergleich zum Vorjahr von Sondereinflüssen geprägt. Das diesjährige

Ergebnis wurde positiv durch eine Teilauflösung von Sonderposten beeinflusst; im Ergebnis 1999 waren dagegen negative Sondereinflüsse vor allem aus dem Steuerentlastungsgesetz enthalten.

Ausgelöst durch die zum Jahresende 2000 gesetzlich vorgeschriebene Umgliederung des steuerlich verwendbaren Eigenkapitals werden wir eine Erhöhung des Stammkapitals von 1 800 Millionen DM auf 2 347 Millionen DM (1 200 Millionen Euro) im Wege des Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahrens durchführen. Dies wirkt sich positiv auf unser Ergebnis aus.

Investitionsvolumen weiter erhöht

Unsere Investitionen in Sachanlagen beliefen sich 2000 auf 4,1 Milliarden DM; davon entfielen 60% auf das Ausland. Wie schon 1999 wendeten wir einen großen Teil davon für den Aufbau weiterer Fertigungskapazitäten im Bereich neuer Diesel-Direkteinspritzsysteme auf.

Im Frühjahr 2000 haben wir mit der Planung für den Bau eines neuen Entwicklungszentrums für Kraftfahrzeugtechnik in Abstatt bei Heilbronn begonnen. Auf dem 250 000 Quadratmeter großen Grundstück beabsichtigen wir, Aktivitäten für Entwicklung und Applikation mit bis zu 2 000 Mitarbeitern anzusiedeln; die ersten Gebäude sollen Ende 2002 bezogen werden. Der neue Standort wird das Entwicklungszentrum Schwieberdingen bei Stuttgart entlasten und zusätzliche Möglichkeiten schaffen, der Automobilindustrie Engineering-Leistungen sowie verstärkt Applikationskapazität anzubieten.

Weiterer Ausbau von Forschung und Entwicklung

Wir verdanken unserer seit vielen Jahrzehnten betriebenen intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine weltweit führende Marktstellung auf vielen Erzeugnisgebieten. Um diese Position zu sichern und noch weiter auszubauen, haben wir unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2000 auf 4,0 Milliarden DM erhöht.

Wir beschäftigten im FuE-Bereich zum 1. Januar 2001 weltweit rund 16 000 Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker. Als Ergebnis ihrer Arbeit konnten wir 2 400 Patente und Gebrauchsmuster anmelden, mehr als je zuvor. Mit dieser Anzahl stehen wir in der gesamten Automobilindustrie weltweit mit Abstand an der Spitze.

Verstärkte Zusammenarbeit mit Lieferanten

Wir haben im Jahr 2000 Fertigungsmaterial, Dienstleistungen, Handelswaren und Sachanlagen im Wert von 32,5 (1999: 28,8) Milliarden DM eingekauft. Rund 60 % (1999: 57 %) dieses Volumens beschafften wir außerhalb Deutschlands. Die Einkaufsmärkte waren durch teilweise massive Preissteigerungen gekennzeichnet, insbesondere bei elektronischen Bauelementen. Aufgrund der weltweit starken Nachfrage waren die Kapazitäten unserer Lieferanten sehr hoch ausgelastet, in einzelnen Bereichen sogar überlastet.

Unser bereits 1999 gestartetes Programm „competeS“ half, diesen ungünstigen Marktbedingungen teilweise zu begegnen: Wir konzentrierten unsere Zusammenarbeit auf die leistungsfähigsten Lieferanten und konnten so deren Know-how verstärkt und frühzeitig in die Entwicklung neuer Erzeugnisse und Produktionsanlagen einbringen.

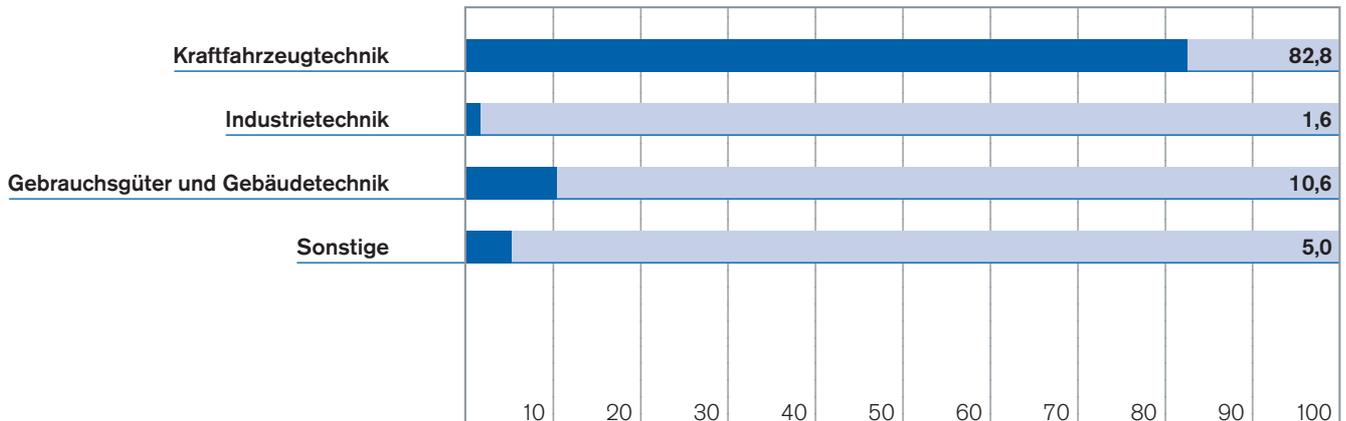
Internet-Marktplatz gegründet

Zusammen mit Continental AG, Industrieaufbaugesellschaft Schaeffler KG, ZF Friedrichshafen AG und SAPMarkets Europe GmbH haben wir den elektronischen Marktplatz SupplyOn AG gegründet. Weitere namhafte Automobilzulieferer sind als „Partner-Unternehmen“ registriert. Wir schaffen damit eine gemeinsame Kommunikations- und Transaktionsplattform im Internet. Sie wird die Geschäftsprozesse europäischer Automobilzulieferer mit ihren Lieferanten vereinfachen und beschleunigen. SupplyOn AG ergänzt die entsprechenden Aktivitäten der Automobilhersteller.

Wandel in den Vertriebsstrukturen

Den gestiegenen Anforderungen unserer Kunden hinsichtlich Liefererfüllung tragen wir durch ein verbessertes Supply Chain Management Rechnung. Ziel ist es, unsere Liefer- und Reaktionszeiten nachhaltig zu verkürzen. Dafür wird die gesamte Lieferkette von unseren Zulieferern über unsere Fabriken bis zu unseren Kunden integriert.

Investitionen in Sachanlagen
(in Prozent) nach Unternehmensbereichen 2000



Klare Positionierung der Bosch-Marken

Der globale Wettbewerb, unsere fortschreitende Internationalisierung und die verstärkte Nutzung elektronischer Medien erhöhen die Bedeutung der Bosch-eigenen Marken für unser Geschäft. Dieser Entwicklung entsprechen wir durch systematische Positionierung unserer Marken und zielgerichtete Kommunikationsmaßnahmen in den wichtigsten Märkten.

Interner Verbesserungsprozess unter dem Leitbild BeQIK

Schnell wechselnde Bedingungen auf den Märkten, in der Technik und daraus abgeleitete Kundenwünsche erfordern rasch zunehmende Flexibilität, Initiative und Projektarbeit auf allen Ebenen. Zur Unterstützung dieser Veränderungen haben wir die 1999 gestarteten Initiativen „Time to Market“ und „Fokus Kunde“ innerhalb unseres Prozesses der ständigen Verbesserung (CIP) konsequent vorangetrieben. Das Leitbild dafür ist BeQIK: mehr Tempo bei allem, was wir tun, mit den Schwerpunkten Qualität (Q), Innovation (I) und Kundenorientierung (K)

- Im Rahmen des Projekts „Time to Market“ werden die internen Prozesse systematisiert, standardisiert, gemessen und mit Zielparametern versehen, deren Erreichung fortlaufend überwacht und mit den

erforderlichen Maßnahmen unterstützt wird. In wichtigen Bereichen konnte bereits eine wesentliche Beschleunigung der Abläufe und eine Verbesserung der Prozessqualität erreicht werden.

- Mit der Initiative „Fokus Kunde“ richten wir die Aufmerksamkeit in allen Bereichen voll und ganz auf unsere Kunden. Ergänzend zu den harten Faktoren wie Qualität und Liefererfüllung wollen wir auch mit den weichen Faktoren unsere Kundenorientierung weiter verbessern. Dafür setzen wir intern bei unseren Mitarbeitern auf allen Ebenen konkrete Ziele, deren Erreichung bei der Leistungsbewertung berücksichtigt wird. Erste wesentliche Erfolge ermuntern uns, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Hohe Priorität für Qualität

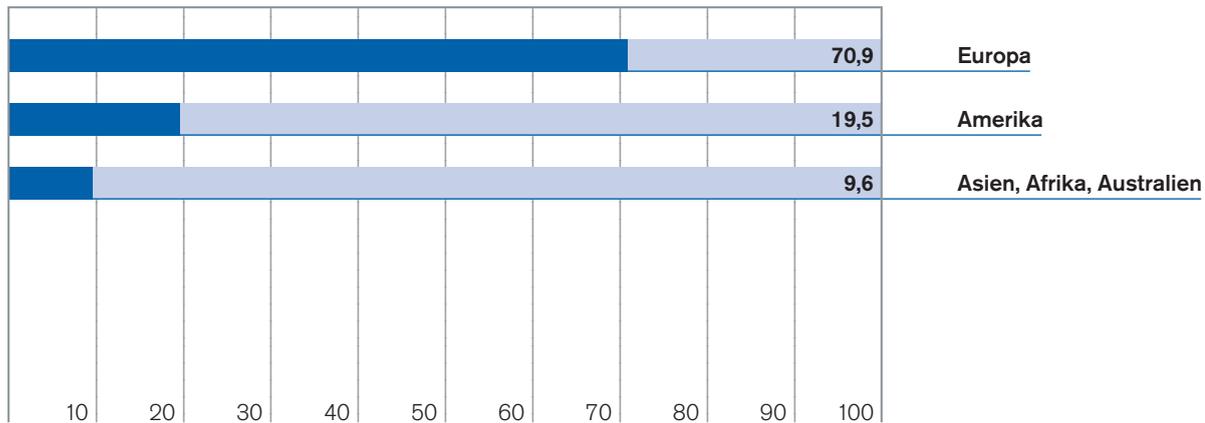
Eine zentrale Zielsetzung unserer Arbeit ist, unsere Kunden mit einer herausragenden Qualität unserer Erzeugnisse und Dienstleistungen zu überzeugen. Hierfür haben wir zusätzliche Aktivitäten aufgegriffen. Vorbeugende qualitätssichernde Maßnahmen bei Software betreiben wir mit Methoden nach dem Capability

Maturity Model (CMM) der Carnegie Mellon University, Pittsburgh/Pennsylvania (USA). Erstmals führten wir für einen ganzen Bereich (Car Multimedia) eine Selbstbewertung der gesamten Geschäftstätigkeit nach dem Excellence-Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) durch.

Höhepunkt des Jahres: Rexroth kommt zu Bosch

Von Mitte April 2000 an haben wir uns gemeinsam mit der Siemens AG an der Akquisition der verschiedenen Gesellschaften der Atecs Mannesmann AG beteiligt. Unser Interesse betraf dabei die Mannesmann Rexroth AG, eine der größten Atecs-Gesellschaften. Im Dezember 2000 hat die EU-Kommission der von uns beantragten Übernahme der Führung von Rexroth zugestimmt. Gemeinsam kommen wir in diesem Jahr im Bereich Automationstechnik auf einen Umsatz von rund 7,5 Milliarden DM und eine Mitarbeiterzahl von annähernd 26 000. Der Unternehmensbereich Industrietechnik, der neben der Automationstechnik auch den Bereich Verpackungstechnik umfasst, erreicht nach voller Konsolidierung von Rexroth eine Größe von mehr als 8 Milliarden DM und wird damit zur dritten starken Säule der Bosch-Gruppe.

Investitionen in Sachanlagen
(in Prozent) nach Regionen 2000



Auf der EXPO 2000 machten wir in unserem Pavillon „Telematische Landschaften“ die Funktionsweise eines Zielführungssystems erlebbar. Der Besucher konnte auf einem Landschaftsrelief rund um den Bodensee eine virtuelle Fahrt unternehmen. Dabei wurde er nicht nur durch unser Navigationssystem TravelPilot geführt, er konnte sich auch Sehenswürdigkeiten entlang der Wegstrecke auf einem Monitor zeigen lassen.

Rexroth und unser eigener Bereich der Automationstechnik werden zur Bosch Rexroth AG zusammengeführt; sie ist eine 100%-Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH und umfasst die Geschäftsfelder Industriehydraulik, Pneumatik, Montage- und Linear-technik, Elektrische Antriebe und Steuerungen, Service sowie Mobilhydraulik. Bosch und Rexroth ergänzen sich in den einzelnen Erzeugnisgebieten und -programmen sowie in wichtigen Zielbranchen. Ihre herausragende technische Position ermöglicht es, den Kunden eine breitere Produkt- und Dienstleistungspalette anzubieten und in den Kerngebieten eine weltweit führende Position einzunehmen.

Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr

Die Weltkonjunktur hat sich seit dem Herbst 2000 unter dem Einfluss erhöhter Rohölpreise, gestiegener Inflationsraten und Zinsen sowie erheblicher Kursrückgänge auf den Aktienmärkten spürbar verschlechtert. Nach Jahren hohen Wachstums schwächte sich vor allem die amerikanische Wirtschaft ab. Die Konjunktur verlor aber auch in Westeuropa

und in den anderen Weltregionen an Kraft. Die weltweite Automobilproduktion dürfte 2001 nach zwei starken Wachstumjahren leicht schrumpfen, wobei für Nordamerika ein relativ kräftiger Rückgang abzusehen ist.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für 2001 mit einem internen Wachstum der Bosch-Gruppe von nur noch 4% bis 5%, wobei von einer verhältnismäßig stabilen Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro ausgegangen wird. Die erwartete Abschwächung wird durch die Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten dieses Jahres bestätigt.

Für den Rest des Jahres setzen wir für unsere Arbeitsgebiete auf eine insgesamt stabile Entwicklung, gestützt durch den weiteren Hochlauf neuer Erzeugnisse. Insbesondere ist die starke Nachfrage nach unseren Diesel-Direkteinspritzsystemen ungebrochen. Auch in den anderen Bereichen vertrauen wir auf unsere innovative Produktpalette, hohe Qualität und enge Kundenbeziehungen, die uns in die Lage versetzen, weitere Absatzpotenziale mit guten Ertragsaussichten zu erschließen. Der Gesamtumsatz der Bosch-Gruppe wird 2001 ganz wesentlich durch die zeitanteilige Konsolidierung von Rexroth beeinflusst.

Risiken der künftigen Entwicklung

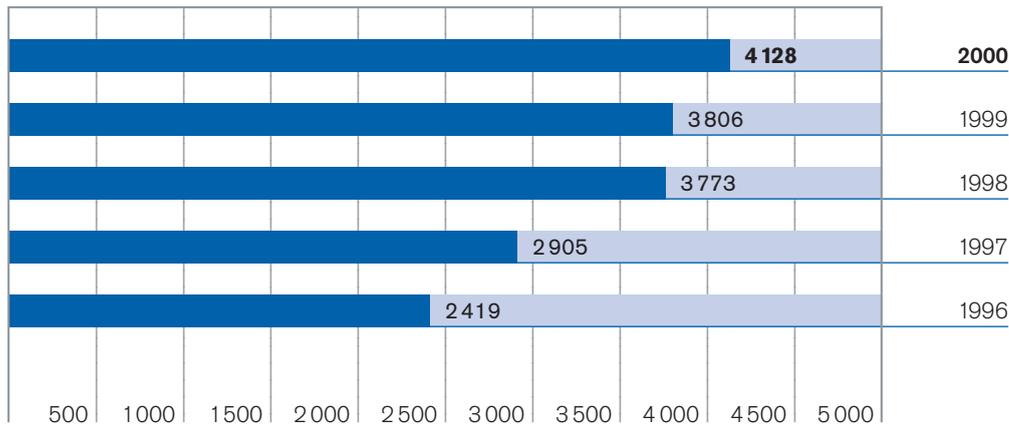
Unser Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, Gefahren für Vermögen, Beschäftigung, Ertrag und Liquidität so früh wie möglich zu erkennen und jederzeit wirksame Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen.

Kernstück unseres Risikomanagementsystems ist ein internes Berichtswesen, das ein umfassendes, weltweites Controlling aller wirtschaftlich relevanten Vorgänge einschließt. Es wird ergänzt durch eine ständige Überwachung und Optimierung aller Finanz- und Devisenströme, einschließlich der möglichen Absicherung offener Währungspositionen, und eine unabhängige interne Revision.

Die vor uns liegenden Risiken bestehen insbesondere in einem möglichen stärkeren und längeren Konjunkturabschwung in Nordamerika, mit negativen Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft und insbesondere auf die internationale Automobilindustrie. Damit verbundene

Investitionen in Sachanlagen

(in Millionen DM) Entwicklung 1996–2000



Ertragsbelastungen bei unseren Kunden könnten den Preiswettbewerb auf vielen Geschäftsfeldern noch weiter verschärfen. Mit der konjunkturellen Unsicherheit steigt auch das Risiko stärkerer Wechselkursänderungen zwischen den wichtigsten Weltwährungen US-Dollar, Euro und Yen.

Zur Begrenzung der möglichen negativen Auswirkungen ist unsere Geschäftspolitik nach folgenden Gesichtspunkten ausgerichtet:

- Beschäftigungsschwankungen wollen wir weniger durch Anpassung der Mitarbeiterzahl als vielmehr durch Veränderung des Arbeitsvolumens ausgleichen. Hierfür haben wir an zahlreichen Standorten durch flexible Arbeitszeitregelungen gute Voraussetzungen geschaffen.
- Um unsere Leistungsfähigkeit zu erhöhen und unsere Kosten zu senken, arbeiten wir in allen Bereichen konsequent an einer Verbesserung des Produktentstehungsprozesses, unter Einschluss unserer Lieferanten und im engen Kontakt mit unseren Kunden. Dazu gehört auch eine Anpassung unserer Vertriebsstrukturen in zusammenwachsenden Märkten, unter Nutzung der sich neu entwickelnden Möglichkeiten des E-Commerce.
- Unsere Investitionen konzentrieren sich auf langfristig Erfolg versprechende Wachstumsgebiete, auf denen wir eine international führende Position besitzen oder erreichen wollen.
- Um immer wieder neue Wachstumsgebiete zu identifizieren, behalten Forschung und Entwicklung auch bei ungünstigerer Konjunktur hohe Priorität. Durch eine Verbesserung der internen Prozesse streben wir an, neue Produktideen künftig noch schneller zur Reife zu bringen und zu vermarkten.
- Gleichzeitig ziehen wir uns mit Augenmaß und langfristiger Orientierung aus Geschäftsfeldern zurück, in denen wir auf Dauer keine ausreichende Rendite erzielen können.
- Wir erweitern unsere Geschäftsaktivitäten auf Märkten und bei Kunden, die für uns noch ein hohes unausgeschöpftes Potenzial bieten.
- Wir arbeiten konsequent an einer Verbesserung der Kundenbeziehungen und bieten unsere Leistungen zu Bedingungen an, die jedem sachgerechten Wettbewerbsvergleich standhalten. Dabei halten wir daran fest, dass sich außergewöhnliche finanzielle Vorleistungen auch in unseren Margen positiv auswirken müssen.
- Zur Vermeidung von Währungsverlusten zielen wir darauf ab, die bereits erheblich verringerte Lücke zwischen Umsatz und Wertschöpfung in den verschiedenen Währungsräumen weiter zu schließen.

Bei diesen geschäftspolitischen Schwerpunkten und Vorkehrungen sind wir zuversichtlich, den sich ändernden Herausforderungen jederzeit gerecht zu werden und damit Wachstum, Ertrag und Stabilität der Bosch-Gruppe zu gewährleisten.



Kennzahlen

	2000	1999	
Umsatz	44,0	35,5	Mrd DM
Investitionen	3,4	3,1	Mrd DM
F & E-Aufwand	3,3	2,7	Mrd DM

Im Jahr 2000 wurden weltweit 57,5 Millionen Kraftwagen gefertigt; dies entspricht einer Zunahme um 3,5%. Die deutsche Automobilproduktion entwickelte sich weniger günstig; sie wurde allein durch den Export gestützt, während die inländischen Neuzulassungen von Kraftwagen um 10% zurückgingen. Insgesamt wurde in Deutschland die Produktionszahl des Vorjahres mit 5,5 Millionen leicht unterschritten. In Westeuropa nahm die Gesamtzahl um 1,6% auf 17,1 Millionen Fahrzeuge zu. Um 1,2% auf 17,8 Millionen erhöhte sich die Fertigungsmenge im Nafta-Raum. In Japan nahm die Produktion erstmals seit drei Jahren wieder zu.

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Kraftfahrzeugtechnik erhöhte sich unter Einschluss der Erstkonsolidierung der Bosch Automotive Systems Corporation um 24% auf 44,0 Milliarden DM.

Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik

Komfort durch Radartechnik: ACC in den Markt eingeführt

Im April 2000 nahmen wir die Serienfertigung der adaptiven Fahr- geschwindigkeitsregelung ACC (Adaptive Cruise Control) auf. Es handelt sich dabei um ein Fahrerassistenz- system, das vorausfahrende Fahr- zeuge erkennt, deren Geschwindigkei- ten ermittelt und durch Brems- und Motoreingriffe einen gewünschten Abstand einhält. Der Fahrer wird so besonders auf Autobahnen und Schnellstraßen spürbar entlastet.

Das Herzstück des Systems ist der Radarsensor. Er ermittelt die relative Position und die Geschwindigkeit der vorausfahrenden Fahrzeuge. Seine Grundlage ist eine fahrzeugtaugliche Radar-Mikrowellen-Technologie, die wir zur Großserienreife gebracht haben. Das Ergebnis ist der derzeit kleinste Radarabstandssensor auf dem Markt. Das technisch sehr anspruchsvolle System lässt sich daher unauffällig in jede Fahrzeug- front integrieren.

ACC markiert den Beginn einer Ent- wicklung hin zu Fahrerassistenzsystemen, die durch das Erfassen des Fahr- zeugumfelds und daraus abgeleiteten Eingriffen den Fahrer immer weiter entlasten werden. Wir erwarten eine hohe Akzeptanz dieser Systeme am Markt und einen wesentlichen Beitrag zur Fahrsicherheit. Dies wird vor allem in unserem Arbeitsgebiet Sensorik zu verstärktem Wachstum führen.

Immer mehr Fahrzeuge mit ESP ausgestattet

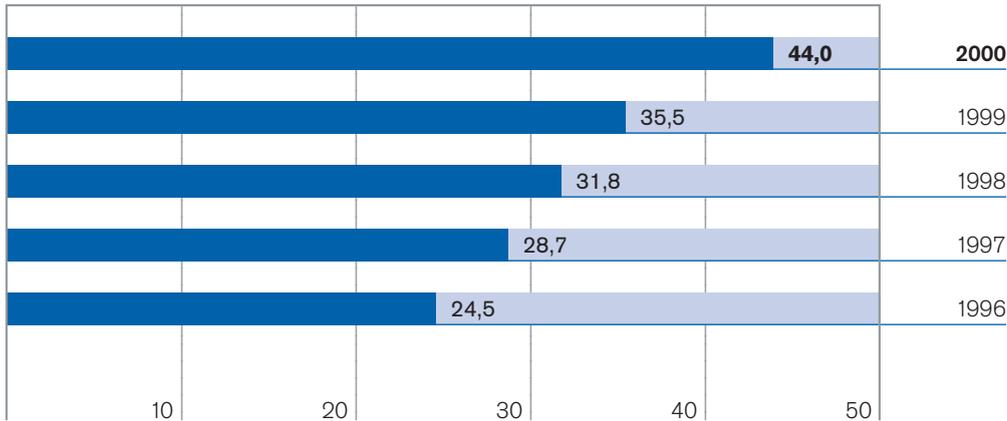
Die Nachfrage nach unserem Elektro- nischen Stabilitäts-Programm (ESP) entwickelt sich weiter kräftig. Dieses Fahrdynamiksystem, das wir 1995 als erster Hersteller auf den Markt brachten, stabilisiert das Fahrzeug in kritischen Situationen durch aktive Eingriffe in Bremsen und Antrieb. Mittlerweile bieten 16 Automobil- hersteller weltweit in rund 50 Model- len aller Klassen unser System als Grund- oder Zusatzausstattung an. Wir rechnen damit, dass ESP – noch schneller als ABS – in Europa eine hohe Ausrüstungsrate erreichen wird.

Eine Studie des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. hat unsere Bemühungen um mehr Sicherheit im Fahrzeug bestätigt. Darin wurde festgestellt, dass ein Viertel aller Unfälle mit Schwerstverletzten auf Schleudervor- gänge zurückzuführen ist, bei denen im Anfangsstadium kein weiteres Fahrzeug beteiligt war. Die Unfallfor- scher raten daher nachdrücklich zum breiten Einsatz von Fahrdynamik- systemen.

Mit der elektrohydraulischen Bremse (EHB) haben wir bereits die nächste Generation der Fahrdynamiksysteme zur Serienreife entwickelt. EHB stellt das erste vollelektronisch gesteuerte Bremssystem (Brake-by-Wire) im Fahrzeug dar.

Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik

(in Milliarden DM) Entwicklung 1996–2000



Serieneinsatz der Benzin-Direkteinspritzung

Im Jahr 2000 wurde ein Kleinwagen erstmals serienmäßig mit unserer Benzin-Direkteinspritzung ausgestattet. Das Fahrzeug verbraucht weniger als fünf Liter Kraftstoff auf 100 Kilometer.

Unsere Benzin-Direkteinspritzung zeichnet sich durch ein ausgefeiltes Schichtladekonzept aus, das im Leerlauf und Teillastbereich nur um die Zündkerze herum eine zündfähige Kraftstoffwolke bereitstellt und somit einen besonders verbrauchsgünstigen Betrieb ermöglicht. Dadurch ergibt sich ein Potenzial für Kraftstoffersparungen bis zu 15% – bei einer Leistungssteigerung um 5%.

Neue Einspritzventile aus amerikanischer Produktion

Wir haben die Vorbereitung zur Markteinführung unserer neuesten Generation von Einspritzventilen für die Saugrohreinspritzung abgeschlossen. Das Ventil wurde gemeinsam in den USA und in Deutschland entwickelt. Es wird anfangs in den Vereinigten Staaten gefertigt, später auch in Europa. Seine Technik trägt wesentlich dazu bei, die immer strengeren Abgasnormen für Kraftfahrzeuge zu erfüllen. Das sehr kleine Ventil bietet den Fahrzeugherstellern auch eine größere Flexibilität in der Motorengestaltung.

Motormanagement für schärfere Abgasgrenzwerte

Seit dem 1. Januar 2001 müssen alle erstmals in der Europäischen Union zugelassenen Personenkraftwagen mit Diesel- und Ottomotor die jeweilige Abgasnorm Euro III erfüllen. Diese begrenzt den Schadstoffausstoß gegenüber den bisherigen Regelungen erheblich. Bei Ottomotoren fordert sie zudem die Fähigkeit zur Eigendiagnose, die alle emissionsrelevanten Komponenten künftig permanent überwacht.

Unser Erzeugnisprogramm für Ottomotoren umfasst alle zur Einhaltung der Norm benötigten Komponenten und Systeme. Darüber hinaus ermöglichen unsere Motormanagementsysteme, bereits die Anforderungen der von 2005 an geltenden Abgasnorm Euro IV zu erfüllen, die eine weitere Halbierung der Schadstoffemissionen vorschreibt.

Dieselmotoren wächst dank Direkteinspritzung

Die Nachfrage nach unseren Hochdruckeinspritzsystemen für Dieselmotoren steigt weiter kräftig. Die Zahl neuzugelassener Personenkraftwagen mit Dieselmotor nahm 2000 in Westeuropa um 12% zu. Dadurch stieg der Dieselanteil in diesem Marktsegment von 28% auf 32%.

Zu dem anhaltenden Erfolg tragen unsere modernen Hochdruck-Dieseleinspritzsysteme entscheidend bei. Sie kommen mittlerweile im gesamten Fahrzeugspektrum vom Kleinwagen

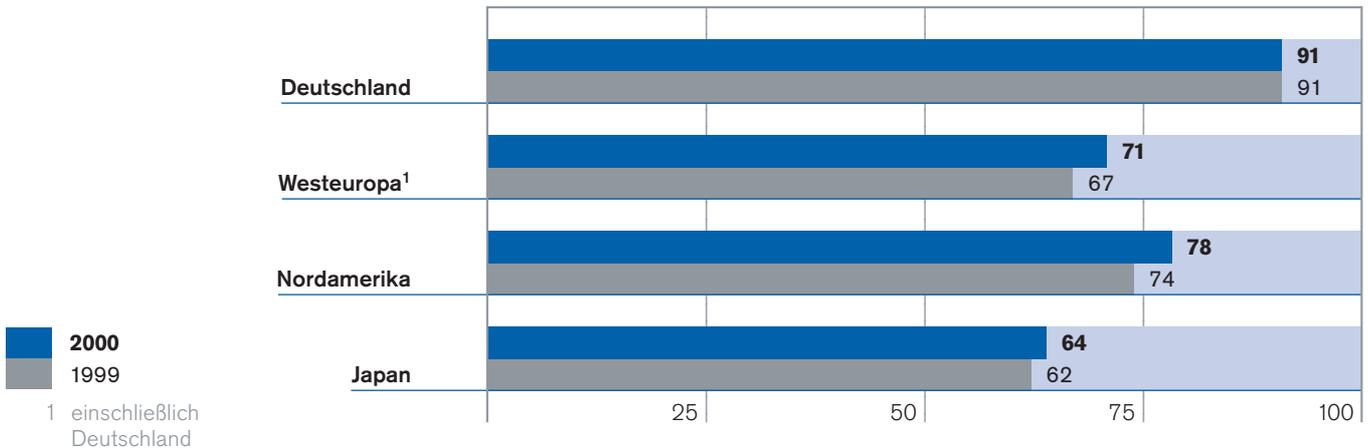


Für die Saugrohreinspritzung entwickelten wir ein sehr kompaktes Einspritzventil. Die Basisauslegung erfolgte in Deutschland, die Serienentwicklung in den USA.



Kraftfahrzeugmarkt

Anteil der mit einem Antiblockiersystem ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 1999/2000 (in Prozent)



bis hin zum Oberklasse-Pkw zum Einsatz. Die Motoren zeichnen sich durch ihre hohe spezifische Leistung, ihre Laufruhe und durch ihr überlegenes Drehmoment über den gesamten Drehzahlbereich aus. Dies erhöht den Fahrkomfort, bei gleichzeitig wesentlich verringertem Kraftstoffverbrauch.

Wir arbeiten intensiv an noch sparsameren Einspritzsystemen. Höhere Einspritzdrücke, engere Toleranzen, geschlossene Regelkreise und zusätzliche Funktionen bilden dabei die Schwerpunkte. Mit ersten Applikationen erfüllen wir bereits die kommenden Abgasgrenzwerte nach Euro IV.

Unsere Fertigungskapazitäten für die Direkteinspritzung haben wir in den letzten Jahren stark ausgebaut. Im November 2000 lieferten wir im vierten Produktionsjahr bereits das dreimillionste Common Rail System aus. Beim Unit Injector und der Radialkolbenpumpe VP44, ebenfalls Einspritzsysteme in Hochdruck-Technik, überschritten wir 2000 jeweils die Marke von 2 Millionen Stück.

Im Jahr 2000 setzten erstmals auch zwei Hersteller von schweren Nutzfahrzeugen unsere Common-Rail-Technik ein. Für weitere Kunden bereiten wir Serienanläufe vor.

Zur Abgasnachbehandlung bei schweren Nutzfahrzeugen entwickeln wir ein Harnstoff-Dosiersystem, das in Verbindung mit einem speziellen Katalysator die Stickoxid-Emissionen

um rund 70 Prozent verringert. Zudem reduziert es den Kraftstoffverbrauch und die Partikelemissionen.

Bürstenlose Motoren für Kühlgebläse

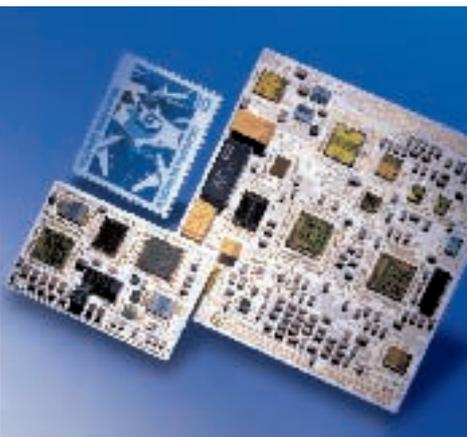
Im Herbst 2000 nahmen wir die Fertigung bürstenloser elektrischer Antriebe für Motorkühlungsgebläse auf. Sie besitzen, anders als konventionelle Bürstenmotoren, eine integrierte Leistungselektronik. Diese ermöglicht eine stufenlose Drehzahlsteuerung sowie eine Fehlerdiagnose. Weitere Vorteile sind erhöhte Lebensdauer, kompakte Baulänge, geringeres Geräusch und geringere Systemkosten.

Automatisiertes Schaltgetriebe für die Unter- und Mittelklasse

Zusammen mit einem Kupplungshersteller entwickelten wir ein Schaltsystem, mit dem Handschaltgetriebe von Personenkraftwagen automatisiert werden können. Es ist erstmals seit Anfang 2001 in einem Kleinwagen erhältlich. Der Wähl- und Schaltvorgang erfolgt durch zwei am Getriebe angebrachte Stellmotoren; ein dritter betätigt die Kupplung. Das System bietet die volle Funktionalität eines Stufenautomatgetriebes. Im Vergleich dazu ist es aber erheblich kostengünstiger, rund 30% leichter und reduziert den Verbrauch um bis zu 5%.

Situationsgerechte Auslösung von Airbags

Wir haben den Funktionsumfang unserer Airbag-Auslösegeräte weiter erhöht und damit die Sicherheit noch



Auf kleinster Fläche realisieren wir komplexe elektronische Schaltungen für den robusten Einsatz in Kraftfahrzeugen. Hier zum Beispiel die Steuerungen für das Antiblockiersystem (links) und den Motor (rechts)

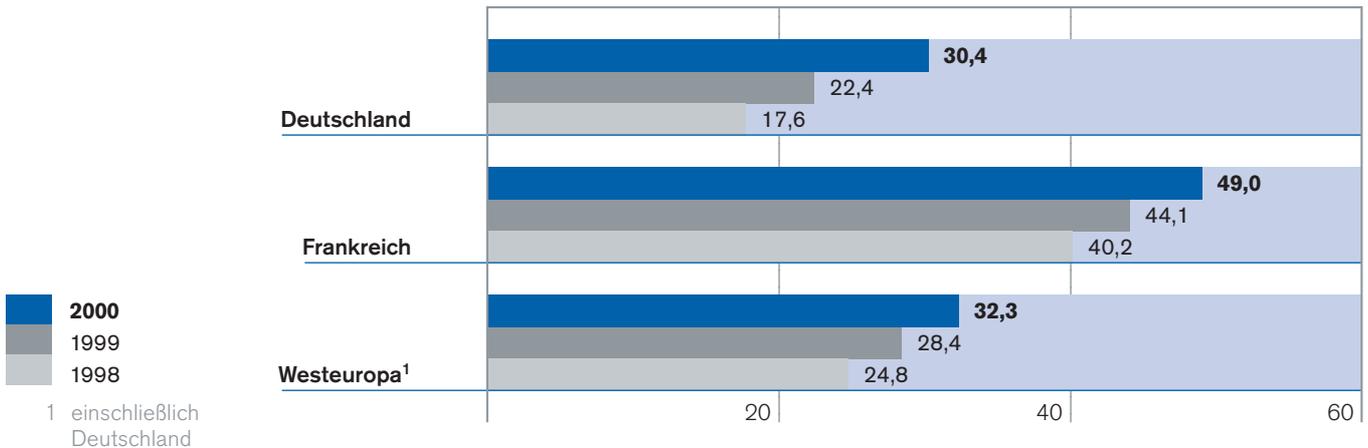


Aufgrund der hohen Nachfrage nach Direkteinspritzsystemen für Dieselmotoren haben wir unsere Kapazitäten erheblich ausgebaut. Seit Februar 2000 fertigen wir auch im türkischen Bursa Injektoren für das Common Rail System.



Kraftfahrzeugmarkt

Anteil von Diesel-Personenkraftwagen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 1998 – 2000 (in Prozent)



erheblich gesteigert. Dezentral in der Knautschzone des Fahrzeugs montierte Sensoren liefern frühzeitig Signale über die tatsächliche Unfall-schwere. Das System erkennt dadurch Situationen, in denen es keine Auslösung geben darf, zuverlässiger und massive Kollisionen schneller. Über weitere Sensoren kann es auch das Gewicht der Passagiere klassifizieren und den Airbag situationsgerecht auslösen. Die Fahrzeuginsassen werden so bei kleinstmöglicher Belastung optimal geschützt.

Parkpilot setzt sich weiter durch

Die Nachfrage nach unserer Einparkhilfe Parkpilot steigt weiter. Wurde das Abstandsmesssystem anfangs meist in Personenkraftwagen der Oberklasse eingesetzt, so werden inzwischen auch verstärkt Fahrzeuge in der Kompaktklasse und Vans damit ausgerüstet. Das System erkennt Gegenstände und Personen, die sich im Rangierbereich, aber außerhalb des Sichtfelds befinden. Es erleichtert das Einparken und verringert dadurch die Gefahr von Unfallschäden.

Kleinere und leichtere Starter

Wir entwickelten für Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge neue Starter, die bei einem Großteil der Benzin- und Dieselmotoren verwen-

det werden können. Sie sind kleiner und leichter als ihre Vorgängermodelle und tragen so zu einer weiteren Senkung des Kraftstoffverbrauchs bei. Die geringe Größe schafft zusätzliche Konstruktionsfreiräume für den Fahrzeughersteller. Im Nutzfahrzeug besteht erstmals die Möglichkeit, den Starter direkt durch die Fahrzeug-elektronik anzusteuern.

Sichere Energieversorgung durch Batterie-Management

Wir schlossen die Entwicklung für ein Steuergerät ab, das in einem Bordnetz mit zwei Batterien zum Einsatz kommen wird. Es überwacht die Ladezustände der speziellen Start- und der Versorgungs-Batterie und erhöht so deren Verfügbarkeit.

Die nächste Generation des Batterie-Managements mit zusätzlichen Funktionen ist bereits in Vorbereitung. Deren Aufgabe ist es, die jeweils aktuelle Leistungsfähigkeit der Batterie zu ermitteln. Die vorausschauende Diagnose von Lade- und Batteriezustand ist entscheidend für eine sichere Energieversorgung sowohl im herkömmlichen 14-Volt-Bordnetz als auch in künftig kombinierten 14/42-Volt- und reinen 42-Volt-Hochleistungs-Bordnetzen.

Generatorregler mit serieller Schnittstelle

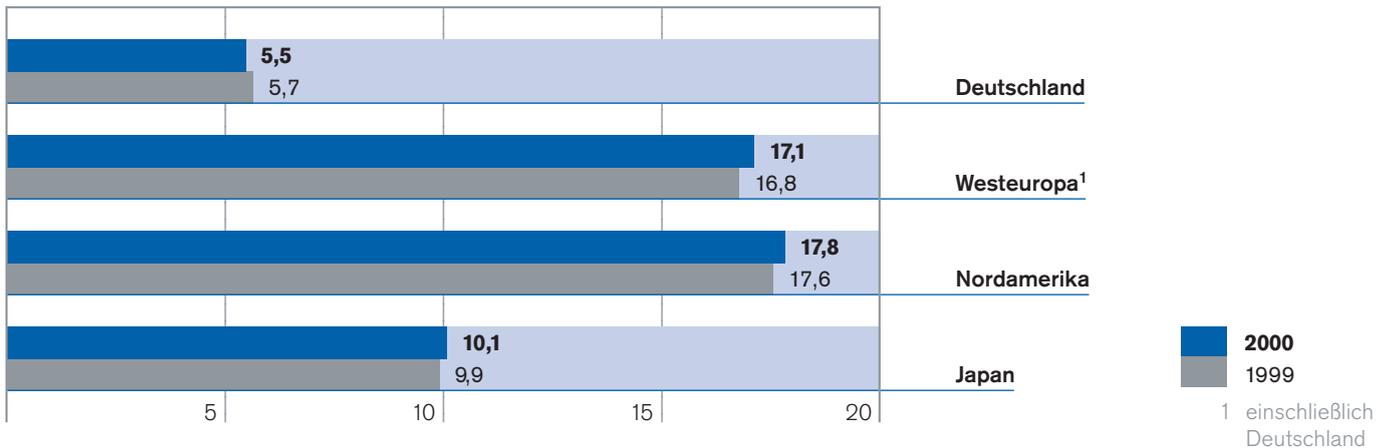
Wir entwickelten neue Spannungsregler für Generatoren zur Serienreife. Sie ermöglichen die Kommunikation



Wir haben unser Engagement in den osteuropäischen Ländern weiter verstärkt. In Hatvan, Ungarn, schlossen wir 2000 den Hochlauf der Serienfertigung von Steuergeräten für Automatikgetriebe ab.

Kraftfahrzeugmarkt

Produktion von Kraftwagen in ausgewählten Märkten
1999/2000 (in Millionen Stück)



zum Beispiel mit dem Motorsteuergerät und tragen zur Verbesserung der Batterieladung und des Startvorgangs sowie zur Leerlaufstabilität bei.

Ingenieur-Dienstleistungen für Fahrfunktionen

In Fahrzeugen werden immer mehr elektronische Systeme eingesetzt. Da ihre Wirkungen nicht unabhängig voneinander sind, bringt ein Systemverbund zusätzlichen Nutzen. Unsere Tochtergesellschaft Automotive Systems and Engineering Technology GmbH (Asset) hat daher ihr Angebot, das auf Applikation und Softwareentwicklung für Motormanagement- und Bremssysteme zugeschnitten ist, um Ingenieur-Dienstleistungen für Fahrfunktionen erweitert. Sie unterstützt damit künftig auch Entwicklungs- und Integrationsarbeiten von komplexen, vernetzten Teilsystemen für Antriebsstrang, Chassismanagement, Energiemanagement und automatisierter Fahrzeugführung. Asset bietet mit seinem Know-how Lösungen für die stark zunehmende Nachfrage der Fahrzeughersteller im Bereich der Systemintegration an.

Anhaltend positive Entwicklung bei Blaupunkt

Unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt konnte an das gute Vorjahr anknüpfen und den Umsatz weiter steigern. Die hohe Nachfrage der Fahrzeughersteller nach Autoradios und Navigationssystemen hatte daran maßgeblichen Anteil. Unser Geschäft mit Audio-, Video- und Informations-

systemen für Reisebusse bauten wir ebenfalls aus. Die Position als bedeutender europäischer Anbieter von Lautsprechern konnten wir stärken.

Ein Beitrag zu mehr Sicherheit im Verkehr – das neue Radiophone

Im Sommer 2000 präsentierten wir mit dem Modell Antares T60 das Nachfolgegerät unseres ersten Radiophone. Die Kombination aus Autoradio und integriertem GSM-Telefon bietet nun mit 8 Watt eine ebenso hohe Sendeleistung wie getrennte Autotelefone. Optional lässt es sich auch über Sprachbefehle steuern. Dies und die hochwertige Freisprecheinrichtung machen es zu einer der sichersten Lösungen für das Telefonieren im Fahrzeug.

Dynamische Navigation im Autoradioformat

Als weltweit erster Anbieter haben wir für einen Fahrzeughersteller die Serienfertigung eines preiswerten Navigationssystems im Autoradioformat mit dynamischer Zielführung aufgenommen. Das Gerät berücksichtigt bei der Routenberechnung die aktuellen Verkehrsmeldungen, die es digital über die Rundfunksender erhält, und hilft dem Fahrer damit, Staus rechtzeitig auf der kürzesten Strecke zu umfahren.



In unserem mexikanischen Werk Toluca fertigen wir Starter und Generatoren für den nordamerikanischen Markt. Im Bild: Prüfplatz zur Qualitätssicherung



Telefonieren im Fahrzeug ohne Verkehrsgefährdung ermöglicht das Radiophone, eine Kombination aus Autoradio und integriertem GSM-Telefon. Das Gerät bietet außer einer Freisprecheinrichtung optional auch eine von uns entwickelte Bedienung über Sprache.

Große Marktchancen im Flottenmanagement

Für das Management von Fahrzeugflotten haben wir zwei neue Geräte auf den Markt gebracht, die die Kommunikation zwischen Fahrer und Disponent verbessern. Wir erwarten, dass in wenigen Jahren die meisten Nutzfahrzeuge mit derartigen Systemen ausgestattet sein werden.

Handelsgeschäft für Kraftfahrzeuge wächst stetig

Im Handelsgeschäft mit Kraftfahrzeugtechnik konnten wir unseren Umsatz weiter steigern. Vor allem in Nordamerika, Osteuropa und Asien entwickelten wir uns besser als der Markt.

Die zunehmende Ausstattung von Fahrzeugen mit Elektronik ist gegenwärtig die größte Herausforderung bei der Reparatur und Wartung. Wir stellen den Werkstätten ein komplettes Angebot zur Verfügung, das von einem umfangreichen Erzeugnisprogramm über die Prüftechnik bis hin zu technischen Informationen für eine schnelle Fehlerdiagnose und Reparatur reicht. Außerdem erweiterten wir unser Angebot zur zeitwertgerechten Instandsetzung um Komponenten für Bremssysteme und Benzineinspritzung.

Unser Lichttechnik-Programm ergänzten wir um Haupt- und Zusatzscheinwerfer sowie Heckleuchten; dadurch bauten wir unsere Markstellung weiter aus.

Die weltweite Bosch-Service-Organisation unterstützt das Handelsgeschäft mit über 9 000 Betrieben, die in 131 Ländern mehr als 90 000 Mitarbeiter beschäftigen. Die 1999 begonnene Modernisierung des äußeren Erscheinungsbildes der Bosch-Service-Betriebe setzen wir fort.

Bosch stärker im öffentlichen Bewusstsein

Im Jahr 2000 haben wir unsere Leistungsfähigkeit und Kompetenz als einer der weltweit größten Kraftfahrzeugzulieferer stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Wir haben ein neues Werbekonzept erarbeitet, das unsere Innovationskraft und den Nutzen der „Lösungen von Bosch“ für Autofahrer und Fahrzeughersteller hervorhebt. Nach Einführung in Deutschland haben wir Anzeigen auch in wichtigen europäischen Ländern, den USA, Japan und Korea geschaltet.

Flankiert wird unser neues Werbekonzept durch ein Engagement bei den Deutschen Tourenwagen Masters. Für diese Sportveranstaltung stellen wir wichtige Erzeugnisse zur Verfügung, zum Beispiel Motormanagementsysteme, Geräte für die Datenaufzeichnung sowie das Fahrerdisplay. An markanten Stellen treten wir mit dem Schriftzug unserer Marke Bosch in Erscheinung. Für die TV-Übertragung sind wir als Programmsponsor aktiv.



Gibt es ein Unternehmen, das durch Entwicklungen wie ABS, ASR, ESP, Motronic, Direkteinspritzung, Airbagsteuerung, CAN-Bus und telematikgestützte Navigation eine Schlüsselrolle bei der Konzeption neuer Automobile einnimmt?

Ja

Bosch ist ein weltweit aktiver Entwickler und Zulieferer für Automobiltechnik.



Bosch hat die Lösung



BOSCH



In jeder Arbeitsstunde eine Erfindung, damit Autos immer sicherer, sauberer und sparsamer werden?

Ja

Bosch meldet jedes Jahr über 2000 Patente mit Schwerpunkt Kraftfahrzeugausrüstung an.



Bosch hat die Lösung



BOSCH

Sprit sparen?

Ja

**Diesel fahren!
Mit Direkteinspritzung
von Bosch.**

Durch die neuen Hochdruckdirekteinspritz-Systeme von Bosch sind Dieselmotoren heute attraktiver denn je: mehr Leistung und mehr Drehmoment trotz sprichwörtlicher Sparsamkeit. Bosch: sicher, sauber, sparsam.

Bosch hat die Lösung



BOSCH

Sauberes Abgas?

Ja

**Mit Motormanagement
von Bosch.**

Viele moderne Autos mit Motorsteuerung von Bosch entsprechen schon jetzt der EURO IV Abgasvorschrift für 2005. Das Abgas dieser Fahrzeuge ist sauberer als die in manchen Großstädten angesaugte Luft. Ein Grund zum Aufatmen. Bosch: sicher, sauber, sparsam.

Bosch hat die Lösung



BOSCH

Im Mittelpunkt unseres neuen Werbekonzepts steht die hohe Innovationskraft von Bosch. Unterschiedlich gestaltete Anzeigen für Zeitschriften und Tageszeitungen thematisieren unsere Leistungen in der Kraftfahrzeugtechnik wie die Diesel- oder Benzin-Direkteinspritzung und heben den Nutzen unserer Lösung für Autofahrer und Automobilhersteller hervor.



Kennzahlen

	2000	1999	
Umsatz	2,3	2,1	Mrd DM
Investitionen	66	74	Mio DM
F & E-Aufwand	165	158	Mio DM

Die Konjunktur für Investitionsgüter entwickelte sich im Jahr 2000 in den USA und in Asien besser als erwartet. Auf Wachstumskurs waren auch die europäischen Märkte. Der deutsche Maschinenbau meldete ein reges Exportgeschäft.

Unser Unternehmensbereich Industrietechnik wuchs vor allem im Ausland. Sein weltweiter Umsatz stieg im Jahr 2000 um 12% auf 2,3 Milliarden DM.



Rexroth war an der Ausrüstung des „London Eye“ anlässlich des Jahrhundertwechsels maßgeblich beteiligt. Das Unternehmen lieferte den Antrieb, die elektronische Steuerung sowie das Verankerungs- und Stabilisierungssystem.

Unternehmensbereich Industrietechnik

Eine neue Gesellschaft: Bosch Rexroth AG

Durch die geplante Übernahme der industriellen Führung bei der Mannesmann Rexroth AG, Lohr, stellen wir die Weichen für eine nachhaltige Stärkung unseres Unternehmensbereichs Industrietechnik. Die wesentlichen gesellschaftsrechtlichen und organisatorischen Entscheidungen sind gefallen: Wir führen 2001 unseren Geschäftsbereich Automationstechnik mit der Mannesmann Rexroth AG in der Bosch Rexroth AG zusammen.

Beide Partner ergänzen sich sowohl in ihren Produktprogrammen als auch in ihren wichtigen Zielbranchen. Auf dem Weltmarkt hat das neue Unternehmen eine starke Stellung. Vor allem in der Hydraulik gehört es zu den führenden Herstellern.

Auf dem Gebiet der Fabrikautomation betätigt sich die Bosch Rexroth AG mit fünf Geschäftsbereichen: Industriehydraulik, Pneumatik, Montage- und Lineartechnik, Elektrische Antriebe und Steuerungen sowie Service. Eine gemeinsame Vertriebsorganisation dieser Bereiche ist die

Grundlage für einen geschlossenen Marktauftritt des neuen Unternehmens als System- und Komponentenanbieter. Eine gesonderte Stellung in der Bosch Rexroth AG nimmt der Geschäftsbereich Mobilhydraulik ein. Er unterscheidet sich von den anderen Bereichen durch seine Kundengruppen. Die Anwendungsfelder der Mobilhydraulik liegen vor allem in der Land- und Fördertechnik sowie bei Baumaschinen.

Die Mannesmann-Rexroth-Gruppe erzielte im Jahr 2000 einen Umsatz von 5,8 Milliarden DM. Sie beschäftigt weltweit rund 21 500 Mitarbeiter und produziert an 67 Standorten in 33 Ländern.

Automationstechnik legte vor allem im Ausland zu

Der Umsatz unseres Geschäftsbereichs Automationstechnik, der an acht Fertigungsstätten in drei Ländern tätig ist, wuchs im Jahr 2000 zweistellig. Die Wachstumsrate fiel im Ausland höher aus als im Inland. Dies war nicht nur auf die gute Konjunktur in Westeuropa, sondern auch auf die anhaltend lebhaft Nachfrage in den USA sowie auf die Erholung der asiatischen Märkte zurückzuführen.



Blick in den Rotorkopf eines Windturms. Sowohl Bosch als auch Rexroth liefern dafür Antriebstechnik.



Unsere neue Roboter-Generation. Das Besondere bei diesem Montageeinsatz ist die ungeordnete Zuführung der Teile, deren Ausgangslage durch das integrierte Bosch-Bildverarbeitungssystem ermittelt wird.

Höherer Umsatzanteil von Elektrohydraulik

In der Mobilhydraulik steigerten wir unseren Umsatz durch Applikationen bei europäischen Großkunden der Landtechnik. In dieser für uns wichtigen Branche zeigte sich ebenso wie in der Fördertechnik ein zunehmender Bedarf an elektrohydraulisch betätigten Proportionalventilen. Wir profitierten von der zunehmenden Bedeutung der Fluidtechnik in Traktoren.

Auf dem Gebiet der Industriehydraulik verzeichneten wir eine lebhafte Nachfrage. Dabei stieg der Umsatzanteil elektrohydraulischer und elektronischer Erzeugnisse. Hier lag auch der Schwerpunkt unserer Entwicklung. Wir stellten eine frei programmierbare digitale Steuerung für hydraulische Achsen für Längsbewegungen vor. Zudem entwickelten wir unser hochdynamisches Regelventil weiter.

Unser neues pneumatisches Ventilträgersystem nahmen die Kunden gut auf. Dazu trug dessen modulare und kompakte Bauweise wesentlich bei.

Wir meldeten einen neu entwickelten Greifbehälterbaukasten für die Montagetechnik weltweit zum Patent an.

Er lässt sich aus Aluminiumprofilen flexibel zusammenstellen; die Kunststoff-Greifzungen sind ergonomisch geformt.

Unser Programm für Schwenkarmroboter ergänzten wir um eine Version, die sich für Reinraumanwendungen eignet. Sie saugt während der Arbeitsgänge partikelhaltige Luft ab. Zudem verhindern eine besondere Dichtung und Lackierung, dass Staub und Abrieb die Umgebung belasten. Unsere PC-Robotersteuerung erweiterten wir um ein Bildverarbeitungssystem, mit dessen Hilfe sich auch unsortierte Teile erkennen und greifen lassen.

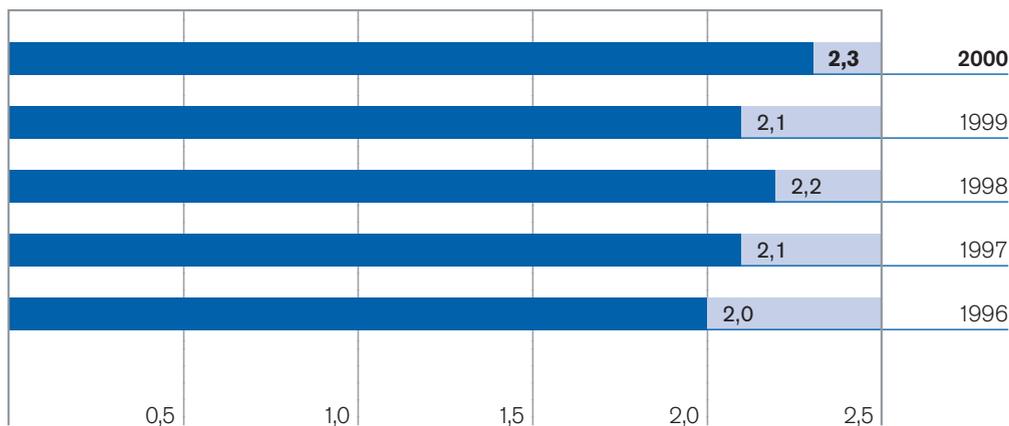
Neue Steuerung für eine Karosserierohbastraße

Wir entwickelten eine speicherprogrammierbare Steuerung, die als leistungsfähiges Multiprozessorsystem zum Beispiel in der Automobilindustrie die Abläufe einer gesamten Karosserierohbastraße kontrollieren kann. Ihre integrierte PC-Technik ermöglicht über standardisierte Schnittstellen die Anbindung verschiedener Netzwerke.

Unsere Schulungsaktivitäten hatten als wichtigen Mittelpunkt das Berufsbild des Mechatronikers. Wir bieten dazu nicht nur Seminarreihen für technische Lehrkräfte, Ausbilder und

Umsatz mit Indusrietechnik

(in Milliarden DM) Entwicklung 1996–2000



Facharbeiter an, sondern entwickelten auch zwei interaktive Lernprogramme, die sich über das Internet abrufen lassen.

Mit Verpackungstechnik Wachstum in Übersee

Unseren Umsatz mit Verpackungstechnik konnten wir im Jahr 2000 weiter steigern. Das Wachstum erzielten wir im außereuropäischen Ausland. Damit bauten wir unsere internationale Marktposition weiter aus.

Als einer der weltweit bedeutenden Anbieter von Verpackungstechnik beliefern wir Kunden aus der Nahrungs- und Genussmittel-, der Süßwaren-, der Pharma- und der chemisch-kosmetischen Industrie. In Europa fertigen wir außer in drei deutschen Werken auch in den Niederlanden. Ferner produzieren wir in den USA, in Brasilien, Indien und Japan. Wichtige Vertriebs- und Serviceniederlassungen betreiben wir in China, Russland, Singapur und Mexiko.

Weltneuheiten für die Pharmaindustrie

Wir erweiterten unser Angebot für die Pharmaindustrie. Als Weltneuheit stellten wir unseren Kunden eine Füll- und Verschließmaschine vor,

die Ampullen mithilfe eines Lasers verschweiß. Dieses Verfahren vermindert das Risiko einer Verunreinigung durch Partikel erheblich.

Als weltweit erster Hersteller brachten wir eine Kapselfüll- und Verschließmaschine auf den Markt, die ihre gesamte Ausbringung prüft. Sie wiegt jede einzelne Kapselfüllung und regelt deren Gewicht automatisch nach. Wir entwickelten außerdem eine Füll- und Verschließmaschine für Infusionsflaschen. Mit einer Kapazität von 600 Flaschen pro Minute und einem Füllbereich von 1 bis 500 Millilitern ist sie die leistungsfähigste Anlage dieser Art auf dem Markt.

Für die Nahrungsmittelindustrie erweitern wir unsere Baureihen von Paketieranlagen und Schlauchbeutelmaschinen. Wir festigten unsere Stellung bei Thermoform-, Füll- und Verschließmaschinen für Milchprodukte. Zur Abfüllung von Joghurt- und Desserterzeugnissen können wir unseren Kunden jetzt Haltbarkeitsverfahren von keimarm bis keimfrei anbieten.



In der Verpackungstechnik zählen wir weltweit zu den führenden Anbietern. Im Bild: eine Blister-Kartonierlinie für die Pharmaindustrie



Kennzahlen¹

	2000	1999	
Umsatz	14,6	13,1	Mrd DM
Investitionen	436	412	Mio DM
F & E-Aufwand	406	386	Mio DM

¹ Angaben einschließlich Produktgebiete Sicherheitstechnik, Raumfahrttechnik, Breitbandkommunikation

Unser Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik profitierte von einer insgesamt guten Auslandskonjunktur. In Deutschland dämpfte besonders die zurückhaltende Bautätigkeit die Nachfrage nach Elektrowerkzeugen sowie Thermo- und Sicherheitstechnik. Im europäischen Ausland wuchsen die Märkte zumeist stärker als im Inland. Hohe Steigerungen gab es in Nordamerika und Asien.

Unser Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erhöhte sich um 11,5% auf 14,6 Milliarden DM. In dieser Zahl ist das Geschäft der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH zu 50% enthalten.

Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Bei Elektrowerkzeugen Auslandsanteil höher denn je

Der Umsatz unseres Geschäftsbereichs Elektrowerkzeuge erzielte im Jahr 2000 ein Wachstum von 15%. Der Auslandsanteil war mit 87% höher als je zuvor; 1999 lag die Quote noch bei 84%. Weltweit entwickeln und fertigen wir Elektrowerkzeuge, Zubehör und Gartengeräte an 32 Standorten. Unsere Vertriebsorganisation ist in 94 Ländern tätig.

In unserem Kerngeschäft mit Elektrowerkzeugen wuchs der Weltmarkt im Jahr 2000 wertmäßig auf 15 Milliarden DM, mengenmäßig auf 100 Millionen Stück. Dazu trug vor allem die steigende Nachfrage in Nordamerika und in Asien bei. Der deutsche Markt blieb erneut wertmäßig unter dem Vorjahresniveau.

Mehr Präsenz im asiatischen Raum

Die Märkte Asiens haben ihre Krise überwunden. Auch wenn die Nachfrage in Japan noch stagnierte, zeigten sich in allen anderen Ländern Erholungstendenzen. Wir konnten unsere Stellung in Asien im Jahr 2000 weiter ausbauen. Unsere Präsenz verstärkten wir mit einer Niederlassung in Hongkong, die unsere Marketing- und Ver-

triebsaktivität koordiniert. Mit unseren Produktionsstätten in Malaysia, Indien und in China sind wir der größte nichtasiatische Anbieter in der Region.

Erstmals 24-Volt-Akkugeräte – Neuartiger Rotationsschneider

Weltweit gehören wir mit unseren Marken Bosch, Skil und Dremel zu den führenden Herstellern von Elektrowerkzeugen. Diese starke Stellung sichern wir durch stetige Innovation ab: Auf der Eisenwarenmesse des Jahres 2000 präsentierten wir erstmals ein Programm mit 24-Volt-Akkugeräten, das von Schlagbohrmaschine und Schrauber bis hin zur Säbelsäge reicht. Es eignet sich für gewerbliche Anwendungen, die teilweise bisher nur Netzgeräten vorbehalten waren. Auch für Heimwerker brachten wir einen leistungsfähigen Akku-Schlagbohrschrauber in 24-Volt-Technik auf den Markt.

Mit dem Rotationsschneider Rotocut führten wir ein Elektrowerkzeug ein, dessen Arbeitsprinzip in Europa neuartig ist. Einsatzwerkzeuge, die mit 30 000 Umdrehungen pro Minute



Sehr einfach zu bedienen:
unser neuer Laser-Entfernungsmesser für Strecken, Flächen und Räume



Kraftvoll: unsere neuen 24-Volt-Akkugeräte für gewerbliche Anwendungen. Selbst einen Schlangenbohrer mit einem Durchmesser von 22 Millimetern treibt der Bohrschrauber mühelos ins Gebälk.

rotieren, ermöglichen einfaches Einstechen und beliebige Schnittfiguren in unterschiedlichen Materialien. Keine andere Art von Elektrowerkzeugen kann so enge Kurven schneiden wie der Rotocut.

Stärkere Position im Zubehör-Geschäft

Auch beim Zubehör zählen wir zu den bedeutenden Anbietern in der Welt. Unsere wichtigsten Marken sind Bosch, Hawera, Magna und Vermont American.

Der Zubehörmarkt ist etwa gleich groß wie der für Elektrowerkzeuge. Mit der vollständigen Übernahme der Vermont American Corporation, Louisville/Kentucky (USA), stärkten wir unsere Position in Nordamerika. Zudem bauten wir unsere Eigenfertigung in wichtigen Segmenten des Zubehör- und Gartengeräte-Geschäfts aus.

Viele Neuheiten bei Gartengeräten

Der Markt für Gartengeräte erreichte im Jahr 2000 mit 15 Milliarden DM das Volumen des Elektrowerkzeug-Marktes. Unser Geschäft mit Gartengeräten, das wir mit den Marken

Bosch, Atco und Qualcast betreiben, entwickelte sich besser als der Markt. In Europa zählen wir zu den fünf größten Anbietern. Im Jahr 2000 stellten wir anlässlich der Gartenfachmesse in Köln 29 neue Gartengeräte vor. Der Handel nahm diese Innovationen gut auf.

Reparatur-Service in zehn Ländern

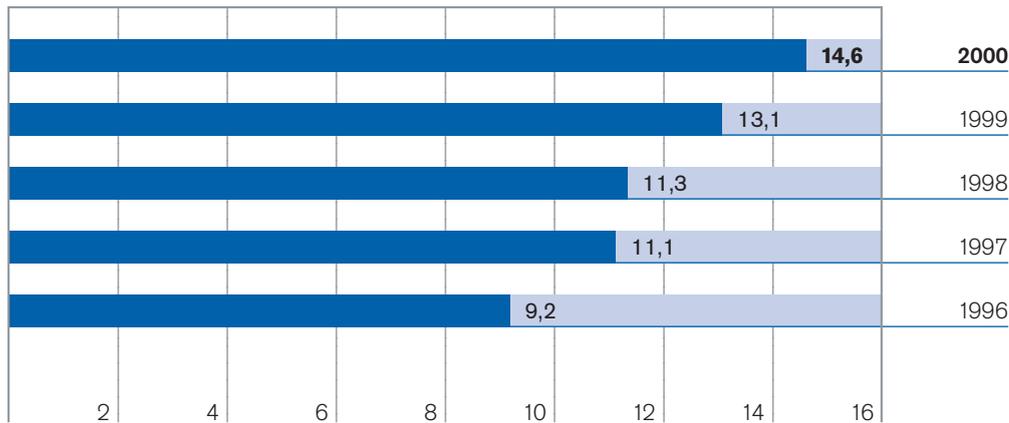
Neben seiner Erfindungskraft zeichnet sich unser Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge auch durch einen exzellenten Kundendienst aus. Wir garantieren die Instandsetzung unserer Elektrowerkzeuge binnen fünf Tagen, oder wir erledigen die Reparatur kostenlos. Diesen Schnellservice haben wir inzwischen in zehn europäischen Märkten eingeführt. Nach Deutschland, Schweiz und Tschechien kamen im Jahr 2000 sieben weitere Länder hinzu.

Wachstum mit Thermotechnik

Unser Geschäftsbereich Thermotechnik gehört weltweit zu den führenden Produzenten von Gas-Heizthermen und in Europa zu den wichtigen Herstellern von Gas-Warmwasserthermen. Auch im Jahr 2000 steigerten wir unseren Umsatz und festigten mit den Marken Bosch, Junkers, Vulcano, Worcester, Radson, e.l.m. Leblanc und Geminox unsere Marktposition.

Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik¹

(in Milliarden DM) Entwicklung 1996–2000



¹ Angaben für 2000 und 1999 einschließlich Produktgebiete Sicherheitstechnik, Raumfahrttechnik, Breitbandkommunikation

Wir fertigen an acht Standorten in Europa und Asien. Der Ausbau unserer Werke in der Türkei und China wird unseren internationalen Fertigungsverbund weiter stärken.

Der Weltmarkt in unseren Geschäftsfeldern Gas-Heizthermen, Gas-Warmwasserthermen, Gas- und Öl-Heizkessel sowie Zubehör erreichte im Jahr 2000 ein Volumen von 15 Milliarden DM. Mit 10 Milliarden DM ist Europa der größte Markt vor Asien und Amerika.

Die europäischen Länder entwickelten sich unterschiedlich. Während das Volumen in Großbritannien und Spanien zunahm, setzte sich das Wachstum in Mittel- und Osteuropa nicht fort. Die zurückhaltende Modernisierung von Heizsystemen ließ die Nachfrage in Deutschland auch 2000 schrumpfen. Insgesamt stagnierte der Markt in Europa. Dagegen gab es in Asien und Amerika Zuwächse.

Mehr Nachfrage nach Brennwerttechnik

In zunehmendem Maße erwarten unsere Kunden Komfort, zum Beispiel die schnelle Bereitstellung von Warmwasser zu einer vorgewählten Temperatur. Bei der Nachfrage nach Heizthermen und Heizkesseln gewinnt die

Energie sparende Brennwerttechnik an Bedeutung, vor allem in Deutschland und in den Benelux-Ländern. Auf der Anbieterseite hielt die Konzentration sowohl bei den Herstellern als auch im Handel an; Überkapazitäten verschärften den Wettbewerb.

In unserem Kerngeschäft mit Gas-Heizthermen stärkten wir unsere gute Stellung im europäischen Markt. Um die unterschiedlichen Kundenanforderungen zu erfüllen, entwickelten wir Produktlinien in Brennwert- und konventioneller Technik für nahezu alle Preisklassen. Wir führten im Jahr 2000 als Neuheit eine Brennwert-Heiztherme für den Betrieb am herkömmlichen Kamin ein.

Im stagnierenden europäischen Markt für Gas-Warmwasserthermen konnten wir Anteile hinzugewinnen. Auch hier stellten wir im Jahr 2000 eine Weltneuheit vor: eine Warmwassertherme, die sich unabhängig von Netz oder Batterie betreiben lässt.



Vielseitiger Nutzen: Auch bei der Pistenmarkierung von Ski-Weltcup-Rennen leisten unsere Elektrowerkzeuge wertvolle Hilfe.



Unser Geschäft mit Hausgeräten betreibt das paritätische Gemeinschaftsunternehmen BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH. Im Bild: Waschmaschinenfertigung in Berlin

Hausgeräte-Umsatz stieg besonders im Ausland

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, an der beide Unternehmen paritätisch beteiligt sind, war im Jahr 2000 auf starkem Wachstumskurs. Ihr Umsatz erhöhte sich gegenüber 1999 um 14% auf 12,3 Milliarden DM. In Deutschland steigerte die Gesellschaft ihren Umsatz um 3,4%, im Ausland nahm das Geschäft entsprechend wesentlich stärker zu.

In den europäischen Ländern konnte die BSH ihre Marktstellung weiter verbessern. Sie erzielte hohe Umsatzsteigerungen in Großbritannien, Frankreich, Italien, Skandinavien, der Türkei sowie in Polen und Russland. Auch die außereuropäischen Regionen trugen in starkem Maße zum Wachstum bei. Insgesamt steigerte die BSH ihr Geschäft außerhalb Deutschlands im Jahr 2000 um 20%. Ihr Auslandsanteil am Umsatz erhöhte sich damit von 68 auf 71%.

Mit Sicherheitstechnik besser als der Markt

Im Geschäft mit Sicherheitstechnik konnten wir unsere Position weiter festigen. Wir planen und installieren professionelle Alarmsysteme, entwickeln und fertigen Systemkomponenten und erbringen entsprechende Dienstleistungen. Der Markt für Sicherheitstechnik wuchs weltweit um 4%, in Deutschland nur um 2%.

Obwohl der für uns so wichtige Inlandsmarkt sich nur gedämpft entwickelte, erzielten wir ein überdurchschnittliches Wachstum. Um unsere Position im Weltmarkt auszubauen, übernahmen wir die Gesellschaft Detection Systems Inc, Fairport/New York (USA), einen führenden Hersteller von elektronischer Sicherheitstechnik mit Vertrieb vor allem in Nordamerika, Asien und Australien.

In zunehmendem Maße sind für die Sicherheit größerer Häuser Gesamtlösungen gefragt, die auch die Gebäudetechnik einbeziehen. Dazu entwickelten wir ein Alarmmanagement- und Gefahrenmeldesystem. Es bietet mehr als 100 verschiedene Gebäudetechnik-Schnittstellen mit der entsprechenden Software. Damit kann das System nicht nur Feuer- oder Einbruchsalarm erfassen, sondern auch Störungen der Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik registrieren und lokalisieren.

Besonders dynamisch entwickelte sich der Markt für Videoüberwachungsanlagen. Hier bauten wir mit zusätzlichen Systemlösungen und Videosensorik unseren technischen Vorsprung weiter aus. Unser System ViStar haben wir inzwischen in 120 Filialen der Landeszentralbanken installiert.

Unser mit dem Betrieb von sicherheitstechnischen Anlagen verbundenes Dienstleistungsgeschäft wuchs im Jahr 2000 erneut stark. Die Zahl der Anrufe in unserem zunächst für die Entgegennahme von Alarm- und Störungsmeldungen eingerichteten Call-Center in Magdeburg verdoppelte sich auf 8 Millionen. Dazu trugen vor allem zusätzliche Aufträge von Telematikanbietern und Informationsdienste für Krankenhäuser bei. Um dieses Geschäft zu internationalisieren, machten wir einen ersten Schritt mit der Gründung eines Call-Centers in Frankreich.

Vom Kabelfernsehen zu Multimedianezen

Im Geschäft mit dem Bau und Betrieb von Breitbandnetzen sicherten wir unsere Position unter den drei größten privaten Netzbetreibern am wachsenden deutschen Markt. Wir intensivierten unsere Partnerschaft mit der Wohnungswirtschaft durch Abschluss neuer und Verlängerung bestehender Verträge sowie durch ein erweitertes Programmangebot.

Durch Ergänzung der Kabelfernseherteilnetze um einen Rückkanal und Erhöhung der Übertragungskapazität werden diese zu interaktiven Breitbandnetzen. Sie eignen sich besonders zur schnellen Übermittlung von Multimediasignalen („Fast Internet“). Wir bereiten uns mit einem Pilot-

betrieb in Zwickau auf dieses neue Geschäftsfeld vor. Den entsprechenden Netzaufbau haben wir Ende 2000 abgeschlossen. Die Aufrüstung anderer Breitbandanlagen setzen wir fort, um die Übertragungskapazität für Fernsehsignale zu erhöhen.

Zunehmende Nachfrage von Satellitentechnik

In unserem Geschäft mit Satellitentechnik verzeichneten wir im Jahr 2000 trotz verstärkten Wettbewerbs einen erheblich höheren Auftragseingang als 1999. Die Rezession auf dem Weltmarkt in diesem Gebiet hat ihren Tiefpunkt überwunden. In dem für uns wesentlichen Segment der geostationären Satelliten zeichnet sich eine wachsende Nachfrage ab.

Mit neu entwickelten Komponenten und höher integrierten Modulen bis hin zu kompletten Sendeeinheiten können wir den wachsenden Markt für satellitengestützte Multimediasysteme bedienen. Im Jahr 2000 lieferten wir auch nachrichtentechnische Ausrüstung für die Internationale Raumstation (ISS).

Am Standort Backnang nahmen wir unseren Fertigungsneubau in Betrieb, der eine nachhaltige Verbesserung des Produktionsflusses ermöglicht.

Rückwirkend zum 1. Januar 2000 gründeten wir für unser Geschäft mit Satellitentechnik eine eigene Tochtergesellschaft, die Bosch Satcom GmbH.



Abschlussprüfung für Sicherheit und Zuverlässigkeit: Bevor unsere Brandmelder das Werk verlassen, schließen wir jedes einzelne Gerät an eine Gefahrenmeldeanlage an und testen es auf alle Funktionen.

Kennzahlen

	2000	1999	
Umsatz	44,3	36,0	Mrd DM
Investitionen	2 464	2 060	Mio DM
F & E-Aufwand	1 400	1 085	Mio DM

Fortschreitende Internationalisierung und Wachstum vor allem auf den ausländischen Märkten kennzeichnen das zurückliegende Geschäftsjahr der Bosch-Gruppe. Dabei haben wir von der guten Entwicklung der Weltkonjunktur profitiert. Auf den wichtigen Auslandsmärkten erzielten wir zweistellige Steigerungsraten. Der Geschäftsverlauf in den für uns bedeutenden westeuropäischen Märkten war ebenfalls positiv.

Die weltweite Vernetzung unserer Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsaktivitäten hat diese Entwicklung begünstigt. Mit Neugründungen, Umstrukturierungen und Übernahmen haben wir unsere starke internationale Präsenz weiter ausgebaut.

Internationale Tätigkeit

In fast allen Märkten auf einem der ersten Plätze

Auf jedem Kontinent aktiv und in nahezu 50 Ländern mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften vertreten, halten wir weltweit auf allen unseren Arbeitsgebieten eine starke Position. Wir nehmen auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, in der Regel einen der ersten drei Plätze ein. Aufgrund unserer weltweiten Präsenz sind wir in der Lage, konjunkturellen und währungsbedingten Schwankungen besser zu begegnen. Wir fertigen unsere Erzeugnisse an 193 Standorten; davon liegen 150 außerhalb Deutschlands.

Hohes Wachstum in wichtigen Regionen

In den vergangenen zehn Jahren sind wir insbesondere außerhalb Europas stark gewachsen. Dort ist in diesem Zeitraum unser Umsatzanteil von 16 auf 34% gestiegen. Der Umsatzanteil Nord- und Südamerikas hat sich in der vergangenen Dekade von 10 auf 22% mehr als verdoppelt. In Asien erhöhte er sich in den vergangenen zehn Jahren von 4 auf 11%. Auch künftig erwarten wir Wachstum vorrangig außerhalb Europas, ohne deswegen das Engagement auf unserem Heimatmarkt zu vernachlässigen.

Stellung in Japan erheblich gestärkt

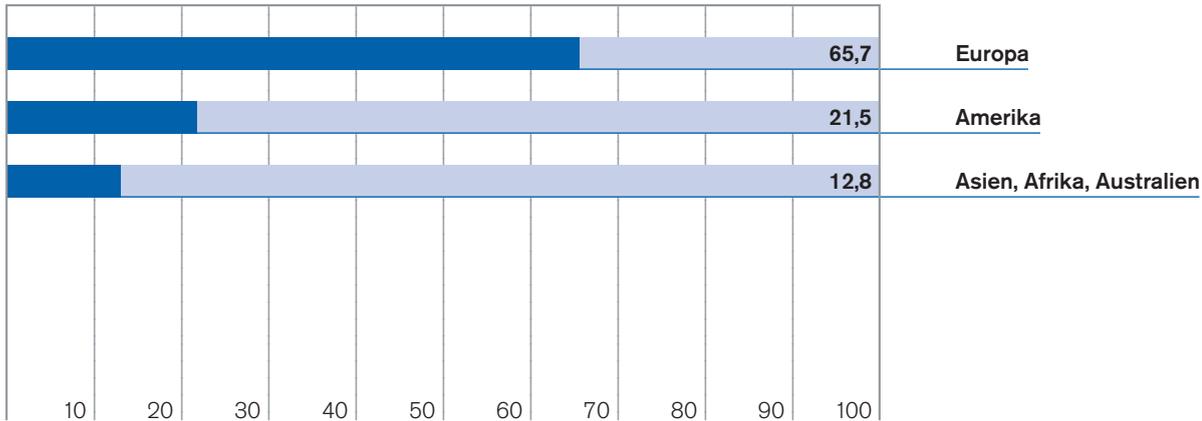
Auch im Jahr 2000 war die weitere Internationalisierung einer der Schwerpunkte unserer Aktivitäten. Im Mittelpunkt dabei stand Asien. In dieser Region ist unser Geschäft mit 140% stark gewachsen.

Insbesondere in Japan stärkten wir durch den Mehrheitserwerb am Kraftfahrzeugausrüster Zexel Corporation, jetzt Bosch Automotive Systems Corporation, und die Neuordnung unseres Bremsengeschäfts unsere Position erheblich und legten die Basis für weiteres Wachstum. Außerdem haben wir mit einem Gemeinschaftsunternehmen der Bosch Automotive Systems Corporation und Valeo die Grundlage für ein stabiles und dauerhaft erfolgreiches Geschäft mit Fahrzeugklimaanlagen in Asien sowie mit Klimakompressoren weltweit geschaffen. Die Einbeziehung unserer japanischen Aktivitäten in unseren internationalen Fertigungs- und Entwicklungsverbund macht gute Fortschritte. Sie dient vor allem der Weiterentwicklung unseres Geschäfts mit japanischen Automobilherstellern und ihren weltweiten Transplants.

Japan ist, gemessen am Umsatz, zum dritt wichtigsten Auslandsmarkt für Bosch geworden. Unser Umsatz in

Umsatzstruktur

(in Prozent) nach Regionen 2000



Japan erreichte 2000 rund 3,9 Milliarden DM. An zehn Standorten sind 6200 Mitarbeiter beschäftigt.

In Korea, Indien und China haben wir unsere Positionen ebenfalls gestärkt und ausgebaut. Wir sehen auf diesen Märkten aufgrund der hohen Wachstumspotenziale für uns gute Chancen.

Neustrukturierung in Korea beendet

Durch die Zusammenführung der Aktivitäten für ABS- und Motorsteuerungssysteme in der Robert Bosch Korea Mechanics and Electronics Ltd Anfang 2000 wurde die Neustrukturierung in Korea abgeschlossen. Damit ist eine Eingliederung in unseren internationalen Fertigungsverbund möglich geworden. Zusätzlich zu unserer Beteiligung an Korea Automotive Motor Corporation bestehen Minderheitsbeteiligungen an zwei weiteren Kraftfahrzeug-Zulieferunternehmen. Unser Umsatz in Korea hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und erhöhte sich auf 1,1 Milliarden DM; der Anstieg ist unter anderem durch die Erstkonsolidierung der Korea Automotive Motor Corporation zurückzuführen.

Softwarelösungen aus Indien gehen in die ganze Bosch-Welt

In Bangalore, einem der vier Bosch-Standorte in Indien, haben wir im September 2000 mit der Eröffnung eines Applikationszentrums für Kraftfahrzeugtechnik unsere Marktpräsenz wesentlich verstärkt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten des neuen Technischen Zentrums liegt bei Systemen der Diesel- und Benzineinspritzung, die den Anforderungen des indischen Marktes angepasst werden.

Zudem spielt Bangalore im Softwarebereich eine wichtige Rolle im weltweiten Entwicklungsverbund. Mit den in unserer Tochtergesellschaft Robert Bosch India Ltd aufgebauten Software-Aktivitäten ist die innerhalb der Bosch-Gruppe größte Einrichtung dieser Art außerhalb Deutschlands entstanden. Insgesamt entwickeln 600 Mitarbeiter Software für nahezu alle Geschäftsbereiche der Bosch-Gruppe und zum Teil auch für externe Kunden für Anwendungen im technischen wie auch im kommerziellen Bereich.

Insgesamt beschäftigen wir in Indien 11400 Mitarbeiter. Wir entwickeln und fertigen Erzeugnisse der Kraftfahrzeugtechnik, der Automationstechnik und der Ver-



Softwareentwicklung in Indien für Geschäftsbereiche der Bosch-Gruppe und für externe Kunden: An Lösungen arbeiten mehr als 600 hoch qualifizierte Informatiker und Ingenieure, darunter 20 Prozent Frauen.

Die wichtigsten Auslandsmärkte 2000

Umsatz in Mrd DM

Nafta	11,2
Frankreich	5,7
Japan	3,9
Großbritannien	3,3
Italien	3,2
Spanien	2,8
Brasilien	1,7
Schweden	1,2
Korea	1,1
Österreich	1,1

packungstechnik sowie Elektrowerkzeuge für Heimwerker. Im vergangenen Jahr haben wir zusätzlich die Fertigung von Autoradios aufgenommen.

China – ein Markt mit hohem Wachstumspotenzial

Unser Geschäftsvolumen in China ist weiter gewachsen. Neben der Holdinggesellschaft Bosch (China) Investment Ltd, Peking, ihrer Niederlassung in Shanghai und zwei Handelsgesellschaften sind wir in China in sechs Unternehmen aktiv; davon in vier mit chinesischen Partnern. Sie entwickeln, fertigen und vertreiben Erzeugnisse der Kraftfahrzeugtechnik und der Thermo-technik sowie Elektrowerkzeuge. Hinzu kommen drei Unternehmen, in denen die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH sowie die ZF Lenksysteme GmbH ihre Produkte, teilweise mit chinesischen Partnern, herstellen. Auch das Gemeinschaftsunternehmen zwischen Bosch Automotive Systems Corporation und Valeo (Fahrzeugklimaanlagen) fertigt mit chinesischen Partnern.

Nordamerika wichtigster Auslandsmarkt

Mit rund 11,2 Milliarden DM Umsatz haben wir im Nafta-Raum (Kanada, Mexiko und die USA) mehr Umsatz erwirtschaftet als in jedem anderen Auslandsmarkt. Das entspricht einer Zunahme von 20%. Dabei haben wir von der Dollarstärke und vom zunächst guten Verlauf der US-amerikanischen Konjunktur, insbesondere in der Automobilindustrie, profitiert. Seit Herbst 2000 haben sich indessen konjunkturelle Abschwächungen bemerkbar gemacht.

Insgesamt fertigen wir in dieser Region an 41 Standorten Kraftfahrzeugtechnik, Elektrowerkzeuge, Automationstechnik und Verpackungstechnik. Die Bedeutung

Nordamerikas für Bosch zeigt sich auch an der Mitarbeiterzahl: In dieser Region sind insgesamt 23 600 Beschäftigte für Bosch tätig, mehr als irgendwo sonst außerhalb Deutschlands.

Erholung in Südamerika

Nach krisenbedingtem Umsatzrückgang im Jahr 1999 erholte sich im vergangenen Jahr der südamerikanische Markt. Wir erzielten insgesamt einen Umsatz von 2,0 Milliarden DM; das entspricht einer Steigerung von 38%. In Brasilien waren es 1,7 Milliarden DM, eine Steigerung von 39%. Wir beschäftigen in Südamerika rund 11 900 Personen und gehören dort zu den bedeutendsten Kraftfahrzeugausrüstern. Insgesamt fertigen wir unsere Erzeugnisse in Südamerika an zehn Standorten.

Region Europa gewinnt zunehmend an Dynamik

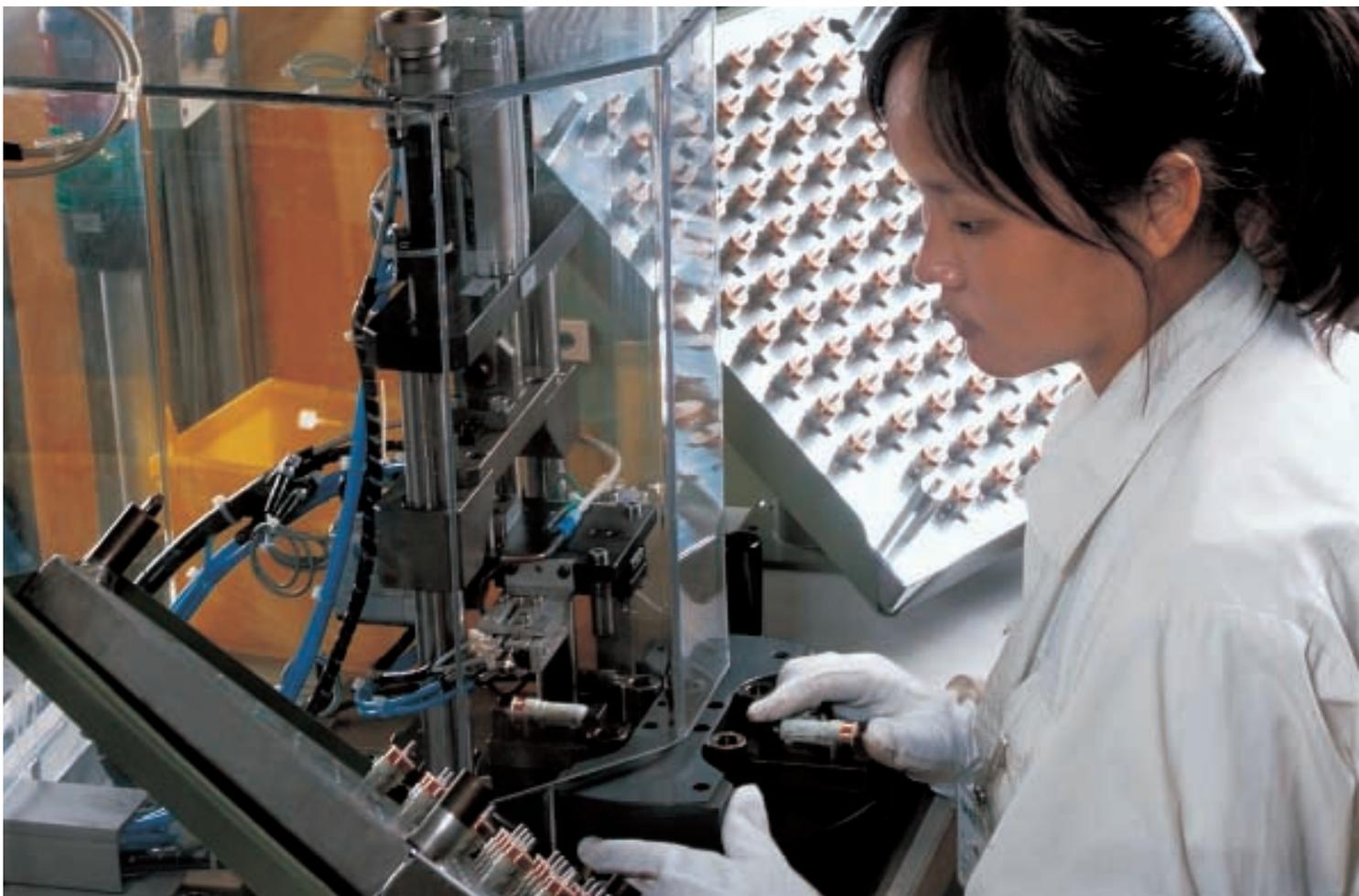
Mit 3,5% fiel das Wirtschaftswachstum in den Ländern Westeuropas stärker aus als in den Jahren zuvor. Wir erzielten in den für uns wichtigen westeuropäischen Märkten hohe Zunahmen. Unsere Umsätze in Westeuropa (ohne Deutschland) steigerten wir um durchschnittlich 6,3%. In Frankreich und Großbritannien, unseren beiden größten westeuropäischen Märkten, konnten wir Umsatzzunahmen von 9 beziehungsweise 4% erzielen.

Die Staaten Mittel- und Osteuropas profitieren von der Annäherung an die Europäische Union. Das beschert ihnen konjunkturellen Aufschwung. Diese Entwicklung wirkte sich auch positiv auf unser Geschäft aus. In den Ländern Mittel- und Osteuropas erreichten wir im letzten Jahr Umsatzsteigerungen von insgesamt 42%. Wir sind in dieser Region in insgesamt 16 Ländern mit Fertigungsstandorten vertreten.

Mitarbeiter und Produktion im Ausland (2000)

Land	Mitarbeiter	Kraftfahrzeug- technik	Industrie- technik	Gebrauchs- güter und Gebäude- technik
USA	18 500	■	■	■
Brasilien	11 800	■	■	■
Indien	11 400	■	■	■
Frankreich	10 100	■	■	■
Spanien	7 700	■	■	■
Japan	6 200	■	■	
Mexiko	5 000	■		■
Türkei	4 900	■		■
Tschechien	4 400	■		■
Portugal	4 100	■		■

Kraftfahrzeugtechnik für den asiatischen Wachstumsmarkt
China: Fertigung von Motorsteuerungskomponenten für die Benzineinspritzung



Forschung und Vorausentwicklung

Kürzer werdende Produktlebenszyklen und die zunehmende Komplexität in Technik, Technologien und Märkten fordern unser Unternehmen zu unablässiger Innovation heraus. Der Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung leistet grundlegende und auch anwendungsorientierte Arbeiten für zukünftige Produkte und Fertigungsverfahren.

Lasertomographie zur Strömungsoptimierung

Zur strömungstechnischen Optimierung unserer Einspritzkomponenten und Validierung unserer Simulationssoftware benötigen wir leistungsfähige Messverfahren. Dazu entwickelten wir die Laserlichtschnitt-Tomographie und darauf aufbauend ein System, das komplexe Strömungsfelder dreidimensional vermisst. Unter anderem untersuchen wir damit die zeitliche und räumliche Kraftstoffverteilung bei Benzinmotoren mit Direkteinspritzung. Durch diese umfassende Analyse können wir schneller Maßnahmen umsetzen, die den Kraftstoff optimal verteilen und somit die Einspritzsysteme für sparsame und umweltfreundliche Motoren weiter verbessern.

Einsatz der Lasertechnik für präzises und schnelles Bohren

Wir setzen die Laserbohrtechnik sowohl für besonders genaues als auch für schnelles Bearbeiten von Diesel-Einspritzkomponenten ein.

Um kleine Löcher in der Einspritzdüse hochpräzise zu fertigen, wie sie steigende Drücke bei der Diesel-Direkteinspritzung erfordern, haben wir eine spezielle Optik und eine Bearbeitungsweise entwickelt. Mit diesem Präzisionsbohren lassen sich im Gegensatz zu konventionellen Bearbeitungsverfahren Löcher mit Durchmessern unter 120 Mikrometern bei Abweichungen von weniger als 2 Mikrometern herstellen. Für andere Anwendungen wird beim Hochgeschwindigkeitsbohren in rascher Folge mit jedem Laserpuls ein Loch erzeugt. Mit einer Toleranz von rund 10 Mikrometern ist die erzielbare Genauigkeit zwar geringer, die Taktrate aber erheblich höher. Das Verfahren nutzen wir zur Herstellung feinsten metallischer Filter, die in hoch belastete Bauteile integriert werden.

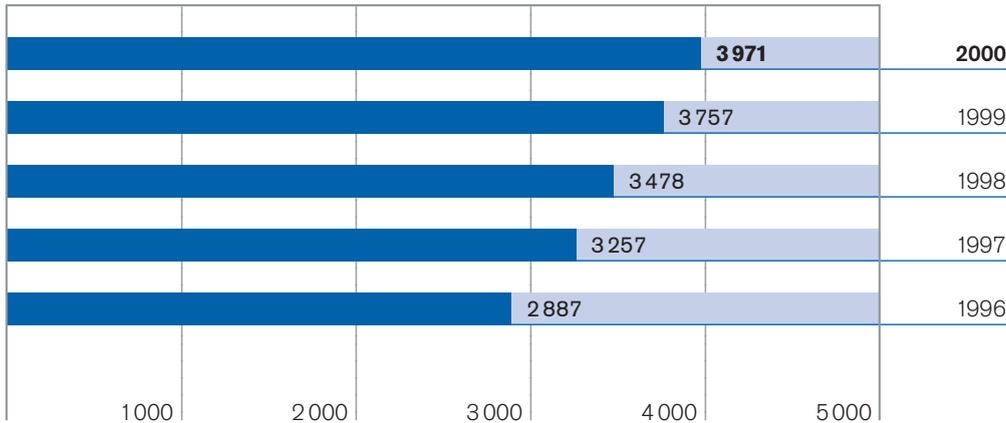
Qualitätssicherung mit der Röntgen-Computer-Tomographie

Mit einer sehr leistungsstarken Anlage zur Röntgen-Computer-Tomographie lassen sich Bauteile, die aus verschiedensten Materialien bestehen können, dreidimensional abbilden. Dadurch werden alle im Innern des Bauteils verborgenen Details zerstörungsfrei sichtbar. Auch Material-



Funktionskontrolle mikroelektronischer Bauteile für die adaptive Fahrgeschwindigkeitsregelung ACC. Wir entwickeln neue Prüfmethoden, um Fertigungsprozesse schneller und sicherer zu machen.

Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung¹
 (in Millionen DM) Entwicklung 1996–2000



¹ Davon rund 11% für Forschung und Vorausentwicklung; übriger Aufwand für Forschung und Entwicklung in den Geschäftsbereichen und Auslandsgesellschaften für Produktentwicklung

oder Herstellungsfehler, zum Beispiel in Fügestellen oder bei Gussteilen, lassen sich erkennen. Mit diesem Verfahren können wir daher unsere Fertigungsprozesse verbessern und die Erzeugnisqualität steigern.

Thermomanagement – das elektronisch gesteuerte Kühlsystem

Das Kühlsystem des Motors im Kraftfahrzeug arbeitet noch vorwiegend mechanisch. Wir entwickeln ein elektronikgestütztes System, das die Motortemperatur und den Kühlmittelfluss dem Betriebszustand des Motors optimal anpasst. Dazu regeln wir die Wasserpumpe und die Ventile. Dies verbessert zusammen mit modernen Motorkonzepten Verbrennung und Motorleistung, verlängert die Lebensdauer und senkt den Kraftstoffverbrauch weiter. Durch die Nutzung und koordinierte Regelung aller Wärmequellen wie Motor, elektrischem Zusatzheizer und wassergekühltem Generator verkürzen wir außerdem die Kaltstartphase und verbessern die Heizleistung für den Innenraum.

Fernseh-Übertragung per Funk mit MPEG-4-Datenkompression

Multimedia-Daten werden künftig in steigendem Maße auch an mobile Empfänger, zum Beispiel in Kraftfahrzeugen oder Zügen, übertragen. Wir haben dazu den Daten-Kompressions-Standard MPEG-4 erweitert und in unsere Übertragungstechnik Digital Audio Broadcasting/Digital Multimedia Broadcasting (DAB/DMB) integriert. Durch die von uns vorgenommenen Erweiterungen in MPEG-4 werden Anwendungen wie das Fernsehen im Internet oder die Übertragung von Bewegtbildern über zukünftige UMTS-Mobiltelefone bei hoher Qualität möglich. In Verbindung mit MPEG-4 ist unsere DAB/DMB-Technik derzeit das einzige Rundfunksystem, das Fernseh-Signale in hoher Qualität bei Datenraten um lediglich 1,5 Megabit pro Sekunde überträgt.



Direkteinspritzsysteme für Dieselmotoren arbeiten mit hohen Drücken. Eine über ein Plasmaverfahren aufgebraute Kohlenstoffschicht sichert die dauerhafte Verschleißfestigkeit einzelner Komponenten.

Mitarbeiter der Bosch-Gruppe

Am 1. Januar 2001 waren in der Bosch-Gruppe Welt 198 700 Mitarbeiter tätig, 3 800 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In Deutschland sank die Zahl der Beschäftigten um 8 000 auf 89 900. Hier wirkte sich im Wesentlichen die Trennung von großen Teilen der Kommunikationstechnik aus. Außerhalb Deutschlands stieg die Mitarbeiterzahl um 11 800 auf 108 800. Diese Zunahme ist vor allem auf die Konsolidierung der Bosch Automotive Systems Corporation in Japan zurückzuführen.

Mehr Beschäftigung, höhere Tarife: Personalkosten nahmen zu

Mit der Mitarbeiterzahl stiegen unsere Personalkosten um 7,9% auf 17,5 Milliarden DM. In Deutschland nahmen sie um 3,0% auf 10 Milliarden DM ab; dieser Rückgang ist auf die Veräußerung von Teilen der Kommunikationstechnik zurückzuführen. Die inländischen Personalzusatzkosten nahmen je Mitarbeiter um 5,6% zu. Auf je 100 DM Arbeitsentgelt kamen weitere 91 DM für gesetzliche, tarifliche oder betriebliche Leistungen.

Mitarbeitereinsatz über die Grenzen hinweg

Als internationales Unternehmen setzen wir zunehmend Mitarbeiter außerhalb ihres Heimatlandes ein. Die Aufenthalte dauern in der Regel mehrere Jahre. Am 1. Januar 2001 arbeiteten knapp 1 300 Beschäftigte außerhalb ihres Stammlandes; das entspricht einer Steigerung von rund 15% gegenüber dem Stand ein Jahr zuvor. Aus dem Inland waren 800 Mitarbeiter international tätig, während unsere Auslandsgesellschaften 500 Beschäftigte nach Deutschland oder in andere Länder entsandten.

Höhere Zahl neuer Lehrlinge – Deutsche Ausbilder im Ausland

Am 1. Januar 2001 waren bei uns im Inland insgesamt 3 493 Lehrlinge in Ausbildung, ein Jahr zuvor waren es 3 839. Auch hier spiegelte sich der Verkauf großer Teile der Kommunikationstechnik wider. Wir stellten im Jahr 2000 an unseren inländischen Standorten 1 112 Lehrlinge ein, ver-

gleichbar gerechnet 2% mehr als im Vorjahr. 94% unserer Lehrlinge übernahmen wir nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis. Verstärkt nutzen wir unsere guten Erfahrungen mit der Berufsausbildung in Deutschland auch in anderen Ländern. So sind Ausbilder aus deutschen Standorten zum Beispiel in den USA und in der Türkei tätig, seit Anfang 2001 erstmals auch in Australien.

Führungskräftenachwuchs kam aus aller Welt

Nach wie vor haben wir einen großen Bedarf an qualifizierten Hochschulabsolventen. Dem steht ein zunehmender Wettbewerb um Nachwuchskräfte gegenüber. In Deutschland konnten wir dennoch 2 000 Hochschulabsolventen neu einstellen. An unseren Standorten fanden Bewerbertage eine gute Resonanz.

Zugleich verstärkten wir unsere grenzüberschreitende Anwerbung von Akademikern. Im Jahr 2000 waren wir an entsprechenden Veranstaltungen in acht Städten Europas und der USA beteiligt. In Barcelona führten wir eine eigene Assessment-Veranstaltung für internationale Führungsnachwuchskräfte durch – zwei Drittel der Teilnehmer stellten wir ein.

Universität im Unternehmen: 20 Jahre Robert Bosch Kolleg

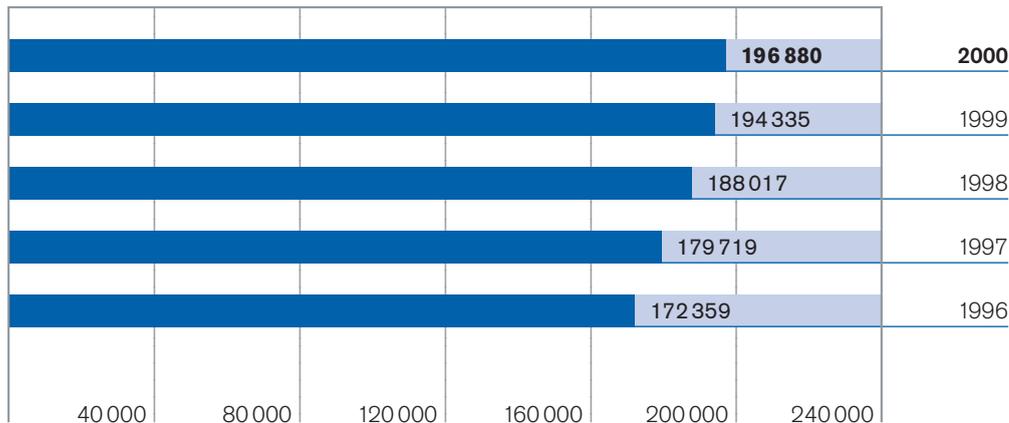
Im Jahr 2000 wurde das Robert Bosch Kolleg, eine der ersten „unternehmensinternen Universitäten“ in



Im Jahr 2000 haben wir die Zahl der Ausbildungsplätze weiter erhöht. Auch an ausländischen Standorten bilden wir junge Menschen aus.

Zahl der Mitarbeiter

(Jahresmittel) Entwicklung 1996–2000



Deutschland, 20 Jahre alt. Es bietet Weiterbildung auf Hochschulniveau und fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch unserer Fach- und Führungskräfte. Angeboten werden Themen aus Technik, Wirtschaft, Management, Recht und Ethik.

Vom Facharbeiter zum Technischen Angestellten

Mit einem zehnmonatigen berufsbegleitenden Förderprogramm qualifizierten sich 89 Facharbeiter aus 20 Standorten zu Technischen Angestellten. Bis Ende 2000 konnten bereits 90 Prozent der Teilnehmer eine höherwertige Aufgabe übernehmen. Das Programm setzen wir im Jahr 2001 fort. Wir betrachten dies auch als wirksame Maßnahme gegen den Mangel an technischen Fachkräften.

Betriebsvereinbarungen zu Telearbeit und Altersteilzeit

Mit Wirkung vom 1. Juni 2000 schloss die Robert Bosch GmbH mit dem Gesamtbetriebsrat eine Vereinbarung zur Alternierenden Telearbeit ab. Das gibt Mitarbeitern im Einvernehmen mit dem Vorgesetzten die Möglichkeit, im Wechsel zwischen betrieblichem und häuslichem Arbeitsplatz tätig zu sein. Sie können dabei auch von zu Hause aus direkt auf Daten im Firmennetz zugreifen. Mit dieser flexiblen Arbeitsform bieten wir Mitarbeitern die Chance, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Derzeit erbringen in der Bosch-Gruppe Inland rund 100 Beschäftigte ihre Arbeitsleistung in Telearbeit.

Die Vereinbarung zur Altersteilzeit für die Robert Bosch GmbH, die seit 1998 besteht, wurde am 6. Oktober 2000 verändert und bis Ende 2003 verlängert. Bis dahin ermöglichen wir je Kalenderjahr 1% der Beschäftigten einen gleitenden Übergang in den Ruhestand. Zugleich eröffnen wir damit zusätzlich jungen Menschen Chancen auf den Berufseinstieg. Während die Altersteilzeit bisher mit dem frühestmöglichen Renteneintritt auslief, erlaubt die veränderte Regelung in bestimmten Fällen ein Ende mit Erreichen des 63. Lebensjahres. Bei den Tochtergesellschaften wurden entsprechende Vereinbarungen getroffen. Insgesamt waren in der Bosch-Gruppe Inland Ende 2000 rund 1 300 Mitarbeiter in Altersteilzeit.

Dank an die Mitarbeiter und Arbeitnehmervertreter

Die angespannte Beschäftigungslage der Vorjahre setzte sich auch 2000 fort. Nur mit besonderem Einsatz aller Beteiligten ließen sich die Wünsche unserer Kunden erfüllen. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Leistungsbereitschaft und Flexibilität. Unser Dank gilt gleichermaßen den Arbeitnehmervertretern, die notwendige Maßnahmen mittragen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dieses Verständnis half vor allem auch, in den Betrieben flexible Arbeitszeitregelungen zu realisieren.



In unseren Werken treffen sich regelmäßig Mitarbeiter-Teams zu Qualitätsbesprechungen, wie hier an unserem ungarischen Standort Hatvan.

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Bilanz zum 31. Dezember 2000

Aktiva	Anhang	Stand 31.12. 2000	Stand 31.12.1999
Anlagevermögen	(6)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		1 874	1 643
Sachanlagen		12 488	10 909
Finanzanlagen		2 082	1 552
		16 444	14 104
Umlaufvermögen			
Vermietete Erzeugnisse		79	419
Vorräte	(7)	7 147	6 525
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(8)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		10 310	9 337
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		3 941	2 910
Wertpapiere		6 650	5 216
Flüssige Mittel		3 294	2 178
		31 421	26 585
Rechnungsabgrenzungsposten		61	54
		47 926	40 743

Werte in Millionen DM

Passiva	Anhang	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.1999
Eigenkapital	(9)		
Gezeichnetes Kapital		1 800	1 800
Kapitalrücklage		4 630	4 630
Gewinnrücklagen		3 725	5 842
Bilanzgewinn		5 090	80
Anteile anderer Gesellschafter		965	646
		16 210	12 998
Sonderposten mit Rücklageanteil	(10)	224	533
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7 433	7 256
Übrige Rückstellungen	(11)	11 653	10 782
		19 086	18 038
Verbindlichkeiten	(12)		
Anleihen		951	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3 329	2 356
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4 367	4 064
Übrige Verbindlichkeiten		3 721	2 690
		12 368	9 110
Rechnungsabgrenzungsposten		38	64
		47 926	40 743
Werte in Millionen DM			

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2000

	Anhang	2000	1999
Umsatzerlöse	(15)	61 717	54 579
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(16)	722	743
Gesamtleistung		62 439	55 322
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	4 003	2 822
Materialaufwand	(18)	-30 175	-25 734
Personalaufwand	(19)	-17 505	-16 229
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4 401	-3 749
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-11 888	-10 854
Beteiligungsergebnis	(20)	163	95
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-140	-221
Zinsergebnis	(21)	270	251
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2 766	1 703
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	-66	-803
Jahresüberschuss		2 700	900
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(23)	103	115

Werte in Millionen DM

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Kapitalflussrechnung

	2000	1999
Jahresüberschuss	2 700	900
Abschreibungen auf Anlagevermögen ¹	4 517	3 884
Erhöhung langfristiger Rückstellungen und Sonderposten	79	1 588
Cash-Flow	7 296	6 372
Erhöhung Vorräte, vermietete Erzeugnisse	- 1 024	- 506
Erhöhung Forderungen	- 979	- 2 181
Erhöhung kurzfristiger Rückstellungen	265	684
Veränderung Verbindlichkeiten	- 225	622
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	5 333	4 991
Zugänge Anlagevermögen	- 5 460	- 4 832
Abgänge Anlagevermögen	922	576
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (2)	- 4 538	- 4 256
Dividende 1999/1998	- 80	- 80
Veränderung Finanzschulden	- 36	377
Sonstige Veränderungen von Bilanzpositionen	1 003	- 720
Mittelzufluss/ -abfluss aus Finantzätigkeit (3)	887	- 423
Änderung der Liquidität (1) + (2) + (3)	1 682	312
Liquidität Jahresanfang	7 394	7 082
Veränderung des Konsolidierungskreises	868	
Liquidität Jahresende	9 944	7 394

1 nach Verrechnung Zuschreibungen von 3 Mio DM (Vorjahr 19 Mio DM)

Werte in Millionen DM

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Entwicklung des Anlagevermögens 2000

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	1.1.2000	Veränderungen im Konzern	Zugänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	595	39	193	
Firmenwert	3310	814	75	
Geleistete Anzahlungen			1	
	<u>3905</u>	<u>853</u>	<u>269</u>	
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6534	1440	213	135
Technische Anlagen und Maschinen	16434	3393	1984	773
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9203	503	762	126
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	971	224	1169	-1034
	<u>33142</u>	<u>5560</u>	<u>4128</u>	
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	1611	-375	246	12
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	461	-123	51	
Beteiligungen	499	46	544	-12
Wertpapiere des Anlagevermögens			206	
Sonstige Ausleihungen	82	17	16	
	<u>2670</u>	<u>-435</u>	<u>1063</u>	
Anlagevermögen	<u>39717</u>	<u>5978</u>	<u>5460</u>	

Werte in Millionen DM

Abgänge	31.12.2000	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2000	Buchwerte 31.12.1999	Abschreibungen im laufenden Jahr	Zuschreibungen im laufenden Jahr
235	592	423	169	194	222	
317	3882	2178	1704	1449	681	
	1		1			
552	4475	2601	1874	1643	903	
620	7702	4341	3361	2946	322	
1182	21402	15323	6079	5141	2327	
1457	9137	7371	1766	1865	846	
33	1297	15	1282	957	3	
3292	39538	27050	12488	10909	3498	
29	1465	666	799	846	95	3
1	16	1	15	15		
104	285	70	215	354	1	
55	1022	262	760	254	22	
	206	1	205		1	
26	89	1	88	83		
215	3083	1001	2082	1552	119	3
4059	47096	30652	16444	14104	4520	3

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Bilanzstruktur 1996–2000

	1996	1997	1998	1999	2000
Aktiva					
Anlagevermögen	10 784 33%	12 013 34%	12 703 35%	14 104 35%	16 444 34%
Vorräte, vermietete Erzeugnisse	5 329 17%	6 131 18%	6 438 18%	6 944 17%	7 226 15%
Forderungen	8 578 27%	9 450 27%	10 120 28%	12 301 30%	14 312 30%
Flüssige Mittel, Wertpapiere	7 582 23%	7 312 21%	7 082 19%	7 394 18%	9 944 21%
Bilanzsumme	32 273	34 906	36 343	40 743	47 926
Passiva					
Eigenkapital	9 527 30%	11 377 33%	11 869 33%	12 998 32%	16 210 34%
Langfristiges Fremdkapital	12 928 40%	13 149 37%	13 870 38%	15 703 38%	16 540 34%
Kurzfristiges Fremdkapital	9 818 30%	10 380 30%	10 604 29%	12 042 30%	15 176 32%
Bilanzsumme	32 273	34 906	36 343	40 743	47 926

Werte in Millionen DM und in Prozent

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Anhang 2000

(1) Allgemeine Erläuterungen

Den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt erstellten wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Anhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Robert Bosch GmbH sowie 19 inländische und 123 ausländische Tochterunternehmen. Erstmals konsolidierten wir die Gesellschaften:

- Bosch Automotive Systems Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, Japan,
- Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, Japan,
- Robert Bosch Electronics Manufacturing Kft Ltd, Hatvan, Ungarn,
- Bosch Isitma Ürünleri Sanayi ve Ticaret AS, Manisa, Türkei,
- Korea Automotive Motor Corporation, Buyong, Korea, sowie den
- Teilkonzernabschluss der Vermont American Corporation, Louisville, KY, USA, von Oktober 2000 an (Übernahme aller Anteile an dieser Gesellschaft).

Im Berichtsjahr verkauften wir unsere Produktbereiche Öffentliche Netze, Private Netze sowie das Mobilfunkgeschäft. Die Veränderungen betrafen insbesondere die Bosch Telecom GmbH sowie deren Tochterunternehmen in Leipzig, Radeberg und Backnang (Bosch Telecom Software-Systeme) sowie in den USA und in Venezuela. Auswirkungen ergaben sich dadurch auch bei unseren Vertriebsgesellschaften in den europäischen Ländern. Die Anteile an der Tele Atlas Deutschland GmbH, Hildesheim, wurden ebenfalls veräußert.

Die konsolidierten Abschlüsse der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München, und der ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, haben wir anteilig gemäß § 310 HGB einbezogen.

Bei Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang verzichteten wir gemäß § 296 Absatz 2 HGB auf die Konsolidierung. Infolge Neuordnung der Gesellschaften in Japan wurden die Bosch Braking Systems Co Ltd, Shibuya-ku, Tokyo, sowie die Tochterunternehmen der Bosch Automotive Systems Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, und der Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokyo, noch nicht im Konsolidierungskreis berücksichtigt (§ 296 Absatz 1 Nr. 2 HGB).

Die Equity-Bilanzierung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir nach der Buchwertmethode vor. Es handelte sich um drei inländische und um fünf ausländische Gesellschaften.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt einbezogenen Unternehmen haben wir nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Jahresabschlüsse von ausländischen assoziierten Unternehmen wurden nicht an die konzerneinheitlichen Methoden angepasst.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände einschließlich des Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung von Anteilen sowie Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen.

Planmäßige Abschreibungen nahmen wir teils linear, teils degressiv vor. Geringwertige Wirtschaftsgüter schrieben wir im Zugangsjahr voll ab. In allen Ländern wurden steuerrechtliche Abschreibungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

Zinslose und niedrig verzinsliche Ausleihungen wurden im Inland mit einem einheitlichen und im Ausland mit dem landesüblichen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst.

Die Zugänge bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten neben erworbenen Anteilen Einlagen und anteilige Jahresüberschüsse. Unter den Abgängen sind anteilige Jahresfehlbeträge sowie Dividendenausschüttungen und veräußerte Anteile erfasst.

Vorräte bewerteten wir zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten.

Das Lifo-Verfahren wurde grundsätzlich bei inländischen Gesellschaften angewandt. Bei steuerlicher Zulässigkeit bewerteten auch ausländische Gesellschaften nach diesem Verfahren.

Das Bestands- und Vertriebsrisiko berücksichtigten wir durch Abschreibungen; weitere Abschreibungen erfolgten bei ungünstiger Erlöslage.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr zinsten wir ab.

Wertpapiere des Umlaufvermögens setzten wir zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten an.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und auf den Barwert beziehungsweise Teilwert abgezinst. Bei den inländischen Gesellschaften wurde unter Verwendung der Richttafeln 1998 mit einem Zinsfuß von 6% gerechnet; bei den Regionalgesellschaften kamen landesübliche Zinssätze zum Ansatz. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bewerteten wir grundsätzlich unter Berücksichtigung der Preise und Kosten zum Erfüllungszeitpunkt. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

(4) Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden in den Einzelabschlüssen mit dem Mittelkurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder mit dem jeweils ungünstigeren Stichtagskurs bewertet.

Die Bilanzwerte und Jahresergebnisse aus Fremdwährungsabschlüssen rechneten wir grundsätzlich zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in DM um. Bewegungen des Anlagevermögens setzten wir dabei zu Jahresdurchschnittskursen an; hieraus entstandene Unterschiedsbeträge erfassten wir in den Anfangsbeständen der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie in den kumulierten Abschreibungen.

Aufwendungen und Erträge rechneten wir zu Durchschnittskursen um. Den Unterschiedsbetrag, der sich aus der Verwendung von Durchschnitts- und Endkursen ergab, stellten wir in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die erstmals konsolidiert wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir so weit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung erfassten wir innerhalb der Gewinnrücklagen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen geringer Bedeutung nicht eliminiert.

Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen ergaben aktivische latente Steuern in Höhe von 60 Millionen DM (im Vorjahr 60 Millionen DM); sie wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst.

(6) Anlagevermögen

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 404 Millionen DM fielen überwiegend auf Firmenwerte sowie auf Finanzanlagen an.

Nach steuerrechtlichen Vorschriften setzten wir beim Sachanlagevermögen zusätzlich 67 Millionen DM aktivisch ab; die Abschreibungen erfolgten aufgrund der Gesetzesvorschriften § 6b Einkommensteuergesetz, § 82a Einkommensteuer-Durchführungsverordnung sowie nach landesrechtlichen Vorschriften bei den Regionalgesellschaften.

Zuschreibungen nahmen wir auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 3 Millionen DM vor.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 48 und 49 dargestellt.

(7) Vorräte

Im Bilanzwert der Vorräte von 7 147 Millionen DM sind geleistete Anzahlungen von 79 Millionen DM (im Vorjahr 50 Millionen DM) enthalten, während erhaltene Anzahlungen in Höhe von 152 Millionen DM (im Vorjahr 218 Millionen DM) abgesetzt wurden.

(8) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio DM	2000	1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 310	9 337
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	21	13
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	790	655
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	47	154
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	136	150
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	3 015	2 105
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	181	252
	3 941	2 910
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14 251	12 247

(9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1800 Millionen DM und die Kapitalrücklage von 4630 Millionen DM entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzpositionen.

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio DM	2000	1999
Gewinnrücklagen der Robert Bosch GmbH	180	1 240
Sonstige Gewinnrücklagen	3 545	4 602
	3 725	5 842

Für die im Jahr 2001 vorgesehene Kapitalerhöhung bei der Robert Bosch GmbH wurde ein Betrag von 1 060 Millionen DM den Gewinnrücklagen entnommen und in den Bilanzgewinn der Gesellschaft eingestellt.

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

(10) Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden nach den §§6b und 52 Absatz 16 Einkommensteuergesetz sowie bei ausländischen Gesellschaften entsprechend landesrechtlichen Vorschriften gebildet.

(11) Übrige Rückstellungen

Mio DM	2000	1999
Steuerrückstellungen	323	330
Sonstige Rückstellungen	11 330	10 452
	11 653	10 782

(12) Verbindlichkeiten	Mio DM	2000	davon	1999	davon
			Restlauf- zeit bis 1 Jahr		Restlauf- zeit bis 1 Jahr
Anleihen		951	183		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3329	1765	2356	467
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4367	4359	4064	4064
Übrige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel		208	208	118	118
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		489	489	104	104
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		194	194	155	155
Sonstige Verbindlichkeiten		2830	2677	2313	2227
		3721	3568	2690	2604
Verbindlichkeiten		12368	9875	9110	7135

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 51 Millionen DM durch Grundpfandrechte und 13 Millionen DM durch andere Pfandrechte gesichert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten waren 8 Millionen DM durch Grundpfandrechte gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 537 Millionen DM (im Vorjahr 475 Millionen DM) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 381 Millionen DM (im Vorjahr 420 Millionen DM). Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 48 Millionen DM betrafen die Robert Bosch Stiftung GmbH.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 1314 Millionen DM entfielen 1277 Millionen DM auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 37 Millionen DM auf sonstige Verbindlichkeiten.

(13) Nicht in der Bilanz oder unter der Bilanz ausgewiesene Haftungsverhältnisse	Mio DM	
	Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	433
davon für verbundene Unternehmen	196	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	263	
davon für verbundene Unternehmen	164	
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	22	
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	20	
davon durch Grundschulden u. Ä. gesichert	1	

Als Gesellschafter zweier ausländischer Personengesellschaften haften wir gesamtschuldnerisch im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

(14) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, lagen nicht vor.
---	---

(15) Umsatzerlöse	Mio DM	2000	%	1999	%
	Umsatz nach Unternehmensbereichen				
Kraftfahrzeugtechnik	43 950	71,2		35 470	65,0
Industrietechnik	2 342	3,8		2 092	3,8
Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik ¹	14 575	23,6		13 067	24,0
Abgegebene Bereiche der Kommunikationstechnik ²	850	1,4		3 950	7,2
	61 717	100,0		54 579	100,0

1 Einschließlich Produktgebiete Sicherheitstechnik, Raumfahrttechnik, Breitbandkommunikation

2 Öffentliche und Private Netze sowie Endgeräte

	Mio DM	2000	%	1999	%
Umsatz nach Regionen					
Länder der Europäischen Union	37 434	60,7		37 641	69,0
Übriges Europa	3 103	5,0		2 392	4,4
Amerika	13 291	21,5		10 852	19,9
Asien, Afrika, Australien	7 889	12,8		3 694	6,7
	61 717	100,0		54 579	100,0

(16) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	Mio DM	2000	1999
	Veränderung des Bestands		
	an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	315	341
	Andere aktivierte Eigenleistungen	407	402
		722	743

(17) **Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge** Aufwendungen wegen Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil waren in Höhe von 14 Millionen DM in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 322 Millionen DM in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(18) Materialaufwand	Mio DM	2000	1999
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	28 130	23 910
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	2 045	1 824
		30 175	25 734

(19) Personalaufwand	Mio DM	2000	1999
	Löhne und Gehälter	14 002	13 069
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3 503	3 160
	davon für Altersversorgung	1 034	806
		17 505	16 229

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während
des Geschäftsjahres nach Regionen:

	2000	davon	1999	davon
	Gesamt	BSH, ZFLS (quotal)	Gesamt	BSH, ZFLS (quotal)
Länder der Europäischen Union	125 783	15 406	132 749	15 423
Übriges Europa	12 285	2 812	10 527	3 112
Amerika	33 118	2 728	31 592	2 812
Asien, Afrika, Australien	25 694	1 681	19 467	1 648
	196 880	22 627	194 335	22 995

(20) Beteiligungsergebnis	Mio DM	2000	1999
Erträge aus Beteiligungen		94	35
davon aus verbundenen Unternehmen		39	11
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		76	60
Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 7	
		163	95

(21) Zinsergebnis	Mio DM	2000	1999
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		7	6
davon aus verbundenen Unternehmen		1	4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		627	497
davon aus verbundenen Unternehmen		17	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 364	- 252
davon an verbundene Unternehmen		- 1	- 1
		270	251

(22) Steueraufwand	Mio DM	2000	1999
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		66	803
Sonstige Steuern		285	241
		351	1044

Der Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurde wesentlich beeinflusst durch die Steuererminderung, die sich bei der Robert Bosch GmbH im Rahmen der Kapitalerhöhung im „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ ergibt. Die sonstigen Steuern wurden bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Weitere Ergebnisbeeinflussungen durch die Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen im Geschäftsjahr und in früheren Geschäftsjahren sowie das Ausmaß künftiger Belastungen aus diesen Bewertungen waren von untergeordneter Bedeutung.

(23) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	Mio DM	2000	1999
	Gewinnanteile	182	131
	Verlustanteile	- 79	- 16
		103	115

(24) Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH beliefen sich im Geschäftsjahr 2000 auf 15 Millionen DM, die der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Angehörigen auf 10 Millionen DM und die der Mitglieder des Aufsichtsrats auf eine Million DM. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 82 Millionen DM zurückgestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH sind auf den Seiten 4 und 5 angegeben.

(25) Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe Welt

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Stuttgart, 6. März 2001

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die angewandten Prüfungsgrundsätze entsprechen auch den International Standards on Auditing. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 6. März 2001

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dörner Prof. Dr. Pfitzer
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Wesentliche Gesellschaften der Bosch-Gruppe Welt (Stand 31. Dezember 2000)

Firma	Ort	Anteil ¹ am Kapital in Prozent	Eigen- kapital ²	Umsatz ²	Ergebnis ²
Inland					
Blaupunkt GmbH	Hildesheim	100	186	2044	EAV ³
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ⁴	München	50	1 390	12 279	173
Bosch Telecom GmbH	Stuttgart	100	539	1 364	EAV ³
BT Magnet-Technologie GmbH ⁵	Herne	50	60	39	2
Hawera Probst GmbH	Ravensburg	100	26	153	8
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH ⁴	München	20	223	1 421	54
Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH	Eisenach	100	81	653	39
VB Autobatterie GmbH	Hannover	20	154	452	36
ZF Lenksysteme GmbH ⁴	Schwäbisch Gmünd	50	499	2 774	11
Ausland					
Europa					
NV Robert Bosch SA	Anderlecht/Belgien	100	41	306	2
Robert Bosch Produkte NV	Tienen/Belgien	100	102	462	30
Robert Bosch A/S	Ballerup/Dänemark	100	37	168	3
Robert Bosch (France) SA ⁴	Saint-Ouen (Paris)/Frankreich	100	459	3 752	- 133
Atco-Qualcast Limited	Stowmarket, Suffolk/Großbrit.	100	26	185	- 1
Robert Bosch Ltd	Denham/Großbritannien	100	233	1 216	40
Worcester Group plc ⁴	Worcester/Großbritannien	100	71	390	54
Robert Bosch SpA ⁴	Mailand/Italien	100	82	1 378	- 49
Robert Bosch BV	Hoofddorp/Niederlande	100	24	263	9
Van Doorne's Transmissie BV	Tilburg/Niederlande	100	18	86	- 23
Robert Bosch A/S	Trollaaen (Oslo)/Norwegen	100	19	89	0
Robert Bosch AG	Wien/Österreich	100	87	431	30
Blaupunkt Auto-Rádio Portugal Lda	Braga/Portugal	100	53	707	- 1
Vulcano Termo-Domésticos SA	Aveiro/Portugal	100	183	345	21
Robert Bosch AB	Kista (Stockholm)/Schweden	100	23	165	12
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Zürich/Schweiz	90	785		92
Robert Bosch AG	Zürich/Schweiz	100	28	228	7
Scintilla AG	Solothurn/Schweiz	85	892	1 171	199
Robert Bosch España SA ⁴	Madrid/Spanien	100	427	2 414	- 8
Robert Bosch spol. s r.o.	České Budějovice/Tsch. Rep.	100	87	335	11
Bosch Diesel spol. s r.o.	Jihlava/Tsch. Republik	100	44	254	- 3
Bosch Sanayi ve Ticaret AS	Bursa/Türkei	100	205	512	42

Firma	Ort	Anteil ¹ am Kapital in Prozent	Eigen- kapital ²	Umsatz ²	Ergebnis ²
Amerika					
Robert Bosch Ltda	Campinas/Brasilien	100	430	1 914	45
Associated Fuel Pump Systems Corporation	Anderson/USA	50	238	365	53
Automotive Electronic Control Systems Inc	Anderson/USA	51	70	245	19
Robert Bosch Corporation ⁴	Broadview (Chicago)/USA	100	2 066	9 276	-72
S-B Power Tool Company ⁴	Chicago/USA	100	483	1 754	190
Vermont American Corporation ⁴	Louisville/USA	100	270	855	-132
Asien, Australien					
Motor Industries Co Ltd	Bangalore/Indien	54	235	779	51
Bosch KK	Yokohama/Japan	100	157	733	7
Bosch Automotive Systems Corporation ⁴	Shibuya-ku (Tokyo)/Japan	51	1 963	4 878	-332
Bosch Electronics Corporation	Tomioka-shi/Japan	100	51	162	-2
Nippon Injector Corporation	Odawara-shi/Japan	35	119	179	14
Korea Automotive Motor Corporation	Buyong/Korea	100	85	339	7
KEFICO Corporation	Kunpo-Si/Korea	25	153	563	34
Robert Bosch Korea Mechanics & Electronics Ltd	Chonan/Korea	100	68	287	1
Robert Bosch (Malaysia) Sdn Bhd	Penang/Malaysia	100	43	296	22
Robert Bosch (South East Asia) Pte Ltd	Singapur/Singapur	100	37	250	12
Robert Bosch (Australia) Pty Ltd ⁴	Clayton (Melbourne)/Australien	100	151	928	44

Werte in Millionen DM

- 1 mittelbare und unmittelbare Anteile der Robert Bosch GmbH
- 2 Umrechnung der Auslandswerte für Eigenkapital und Ergebnis mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag und Umsatz mit dem Jahresdurchschnittskurs
- 3 EAV = Ergebnisabführungsvertrag
- 4 Angaben zum Teilkonzern
- 5 Werte betreffen das Rumpfgeschäftsjahr zum 31. März 2000

Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2000

Aktiva	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.1999
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-
Sachanlagen	3313	3279
Finanzanlagen	7448	6222
	10761	9501
Umlaufvermögen		
Vorräte	2528	2175
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3918	3579
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3381	2752
Wertpapiere	5316	4394
Flüssige Mittel	1971	803
	17114	13703
Rechnungsabgrenzungsposten	6	4
	27881	23208
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1800	1800
Kapitalrücklage	4630	4630
Gewinnrücklagen	180	1240
Bilanzgewinn	5090	80
	11700	7750
Sonderposten mit Rücklageanteil	126	400
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4718	4449
Übrige Rückstellungen	6235	5985
	10953	10434
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	384	384
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1135	1093
Übrige Verbindlichkeiten	3583	3144
	5102	4621
Rechnungsabgrenzungsposten		3
	27881	23208

Werte in Millionen DM

Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2000

	2000	1999
Umsatzerlöse	32 378	29 061
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	224	185
Gesamtleistung	32 602	29 246
Sonstige betriebliche Erträge	3 519	2 172
Materialaufwand	- 19 597	- 17 632
Personalaufwand	- 7 235	- 6 670
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 1 321	- 1 203
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 5 275	- 5 144
Beteiligungsergebnis	708	110
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 207	- 356
Zinsergebnis	320	308
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3 514	831
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	516	- 181
Jahresüberschuss	4 030	650
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	1 060	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 570
Bilanzgewinn	5 090	80

Werte in Millionen DM

Der vollständige Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH kann unter Angabe der Bestellnummer 1 987 784 032 angefordert werden bei:

Robert Bosch GmbH
KH/DLD – InfoService –
Postfach 41 09 60
76225 Karlsruhe
Telefax: + 49 721 942-21 95
E-Mail: Werbemittelbestellungen.KHDLD@de.bosch.com

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Umsatz	33 600	34 432	32 469	34 478	35 844	41 146	46 851	50 333	54 579	61 717
Auslandsanteil in Prozent	48	47	49	54	56	61	65	65	66	72
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2 144	2 302	2 215	2 255	2 474	2 887	3 257	3 478	3 757	3 971
in Prozent des Umsatzes	6,4	6,7	6,8	6,5	6,9	7,0	7,0	6,9	6,9	6,4
Investitionen in Sachanlagen	2 273	2 038	1 552	1 578	2 056	2 419	2 905	3 773	3 806	4 128
davon Inland	1 464	1 347	990	960	1 255	1 270	1 376	1 930	1 746	1 664
davon Ausland	809	691	562	618	801	1 149	1 529	1 843	2 060	2 464
in Prozent des Umsatzes	6,8	5,9	4,8	4,6	5,7	5,9	6,2	7,5	7,0	6,7
in Prozent der Abschreibungen	126	103	85	90	117	117	125	148	128	118
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 799	1 976	1 836	1 747	1 757	2 059	2 321	2 546	2 978	3 498
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	181	177	165	156	158	172	180	188	194	197
davon Inland	117	113	104	95	92	91	91	94	97	91
davon Ausland	64	64	61	61	66	81	89	94	97	106
zum 1. Januar des Folgejahres	177	170	157	154	157	176	181	190	195	199
Personalaufwand	11 403	11 838	11 692	11 439	11 476	13 017	14 359	15 575	16 229	17 505
Bilanzsumme	24 247	24 452	25 447	27 373	28 504	32 273	34 906	36 343	40 743	47 926
Anlagevermögen	7 467	7 769	7 003	6 650	6 957	10 784	12 013	12 703	14 104	16 444
in Prozent der Bilanzsumme	31	32	27	24	24	33	34	35	35	34
Eigenkapital	7 471	7 859	8 304	8 563	9 038	9 527	11 377	11 869	12 998	16 210
in Prozent der Bilanzsumme	31	32	33	31	32	30	33	33	32	34
Cash-Flow	3 267	3 501	3 717	3 765	3 245	3 539	5 219	4 904	6 372	7 296
in Prozent des Umsatzes	9,7	10,2	11,4	10,9	9,1	8,6	11,1	9,7	11,7	11,8
Jahresüberschuss	540	512	426	512	550	500	1 659 ¹	850	900	2 700 ¹
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	43	60	60	60	68	68	2 209 ¹	80	80	5 090 ¹

¹ Sondereinfluss aufgrund von
Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren
bei der Robert Bosch GmbH

Werte in Millionen DM

Struktur der Bosch-Gruppe

Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen



Kraftfahrzeugtechnik¹

Benzinsysteme

Dieselsysteme

Chassissysteme

Energiesysteme

Karosserieelektronik

Car Multimedia²

Automobilelektronik

Automobiltechnik Handel



Industrietechnik

Automationstechnik

Verpackungstechnik



Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Elektrowerkzeuge

Thermotechnik

Hausgeräte³

Sicherheitstechnik

Breitbandkommunikation

¹ Einschließlich ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

² Blaupunkt GmbH (100% Bosch)

³ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

BOSCH

Robert Bosch GmbH
Robert-Bosch-Platz 1
D-70839 Gerlingen-Schillerhöhe

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart

Telefon +49 711 8 11-0
Telefax +49 711 8 11-66 30

www.bosch.com